# Abendpost



1 Cent. Chicago, Freitag, den 15. April 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 90.

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

### Inland.

#### Onkel Sam als Betrugshelfer.

Washington, D. C., 15. April. Fast unzählig sind die Betrügereien mit Zuhilfenahme der Post. Der Anzeigenschwindel allein wird fast ganz durch die Post vermittelt, desgleichen die allermeisten Schwindeleien auf Kosten der Bundesregierung selbst, u. s. w. Ohne das Medium der Post könnte das Publikum so gut wie gar nicht erreicht werden. Deshalb hat man auch besondere Gesetze gegen den Mißbrauch der Post zu Betrugszwecken erlassen. Aber zu ihrer Anwendung ist in weitaus der Mehrzahl der Fälle keine Gelegenheit geboten; denn wenn keine Klagen bei der Postverwaltung erhoben werden, so ist eben nichts zu machen.

Es ist noch nicht lange her, daß in vielen Zeitungen eine Anzeige erschien, worin für $1 ein Recept zur dauernden Heilung des Stotterns angeboten wird; wer dann den Dollar einsandte, erhielt ein Zettelchen, auf das die Worte gedruckt waren: „Halten Sie das Maul." Von anderen Schwindelhubern war für $1 ein unfehlbares, augenblicklich wirkendes Hühneraugen-Recept angeboten worden; Alle, welche darauf reingefallen, bekamen eine poetische Antwort, die auf deutsch ungefähr lautete:

„Sind Ihre Hühneraugen groß,
Sodaß vor Schmerz Sie schwitzen,
So sägen Sie die Zehen los,
An denen solche sitzen."

Für 50 Cents bietet ein anderes Bogusgeschäft ein Recept an zum Fangen sämmtlicher Fische, die sich in irgend einem Volumen Wasser befinden. Nach Einsendung von 50 Cents wird dem Geleimten geantwortet, er solle das ganze Wasser ausschöpfen und dann die Fische zusammenlesen. Fast jeder Tag bringt neuen Trug, dessen Opfer nicht einmal auf Bedauern rechnen können!

#### Ein sprachliches Wunderkind.

Carson, Nev., 15. April. In Belmont, 120 Meilen südöstlich von hier, macht ein merkwürdiges Naturspiel großes Aufsehen. John Barnes und seine Gattin haben einen 8jährigen Knaben. Vor sechs Jahren wurde derselbe plötzlich vollständig stumm und auch fast ganz taub. Dabei blieb es. Seine Eltern waren tiefgebeugt von dem unerklärlichen Unglück. Der Knabe war im Uebrigen ungewöhnlich gesund und kräftig. Letzten Montag nun hörte die Mutter, als sie im Hof mit dem Aufhängen von Wäsche beschäftigt war, einen lauten Schrei aus dem Hause. Sie eilte hinzu — und ihr Kind, das einige Augenblicke allein im Hause gelassen worden war, sprang ihr entgegen und rief ihr ganze Sätze zu, von denen sie aber kein Wort verstand.

Aber schon dadurch, daß das 6 Jahre lang stumm gewesene Kind seine Stimme erschallen ließ, wurde die Mutter von Freude überwältigt und fiel ohnmächtig nieder. Als der Vater eine halbe Stunde darnach heimkam, fand er die Mutter noch halb bewußtlos vor, während der Knabe sich über sie beugte und fortwährend zu ihr sprach. Natürlich war auch der Vater auf's Höchste überrascht. Das Seltsamste ist, daß der Knabe eine Sprache spricht, welche man für russisch hält, — eine Sprache, welche keines der beiden Eltern, noch irgend Jemand anders in Belmont versteht.

#### Frauenstimmrecht und Arbeiterschutz.

Albany, N. Y. 15. April. Im Staatsabgeordnetenhaus gab es heute Vormittag eine interessante, oft von Heiterkeit unterbrochene Debatte über die Yetman'sche Vorlage, wonach den Frauen das Stimmrecht für die Wahl aller Staaatsbeamten ertheilt werden soll. Die Vorlage wurde schließlich mit 69 gegen 34 Stimmen angenommen.

Der Staatssenat nahm heute eine Vorlage an, wonach der Lohn für allgemeine Arbeiter in der Stadt New York auf $2 den Tag festgesetzt wird.

#### Die neue elektrische Bahn.

St. Louis, 15. April. Gestern wurde die Vermessung für die geplante elektrische Bahn zwischen Chicago und St. Louis vollendet. Die Gesammtlänge der Linie wird 252 Meilen betragen, d. h., 31 Meilen weniger, als die kürzeste Dampfeisenbahnroute. Beträchtliche Steigungen sind nicht zu überwinden. Das Wegrecht für die ganze Route ist bereits gesichert. Es bleibt nun abzuwarten, ob diese Bahn, oder die elektrische Bahn von Chicago nach Milwaukee früher zur Thatsache werden wird.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: State of Nebraska von Moville; Britannic und Persian Monarch von Liverpool; Mississippi von London; Mohican von Swansea; Crown Prince von Gibraltar; Slavonia von Hamburg.

Philadelphia: Indiana von Liverpool; Maine von London.

Liverpool: Europe und Germanic von New York.

London: In Sicht British Empire von Boston.

Rotterdam: Obdam von New York.

Abgegangen:

Antwerpen: Majestic und City of Chicago nach New York.

Neapel: Britannia nach New York.

New York: Norwegian nach Glasgow.

#### Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; wärmer; südliche Winde.

#### Magnetisches Felsgestein?

Ironton, Mo., 15. April. Eine Entdeckung, welche an die wunderbaren Abenteuer des Matrosen Sindbad erinnert, wurde in den Bergen etwa 5 Meilen von hier von einer Partie Jäger gemacht. Dieselben waren mehrere Stunden herumgestrichen und setzten sich dann nieder, um ihren Imbiß zu verzehren. Sie legten ihre Flinten auf einem flachen Felsen nieder; kaum aber hatten sie das gethan, als sie zu ihrer größten Ueberraschung die Schießeisen sich nach einem Felsblock zu bewegen sahen, der sich nur wenige Fuß davon befand; an diesem blieben sie mit solcher Gewalt hängen, daß sie nur mit Schwierigkeit weggezogen werden konnten. Man entdeckte, daß der Felsblock weiter nichts als ein gewaltiger Magnet war, welcher Eisen- und Stahlstücke auf viele Fuß Entfernung anzog. Ein Messer, mit welchem man experimentirte, konnte fast gar nicht mehr von dem Block losgetrennt werden.

Es ist bekannt, daß die Berge hierherum sehr viel Eisenerz im Gestein enthalten; nie zuvor aber hatte man davon gehört, daß sich magnetisches Erz in der Nachbarschaft befinde. Der besagte Block ist 15 Fuß hoch, ungerechnet den Theil, der sich unter der Erde befindet, und wiegt viele Tonnen; seine Basis ist 20x32 Fuß groß. Unter den interessanten Versuchen, die man mit ihm vornahm, sei nur noch erwähnt, daß man ein Stück weiches Eisen etwa Fuß über der Erde und ebensoweit von dem Felsblock entfernt hielt und dann losließ, und dasselbe, statt auf den Boden zu fallen, auf den Block zuflog. Die Seiten des Blocks sind mit kleinen Theilchen überzogen, welche wie Haare heraussstehen, aber nichts als feine Eisenspähnchen sind, und, wenn der Wind Schmutz auf den Block wehte, aus ersterem heraus angezogen wurden.

#### Die „Buhmer" in Süd-Dakota.

Watertown, S. D., 15. April. Mit Ausnahme der 1000 Männer, die noch in Reih' und Glied am Landbüreau stehen, ist Alles nach den Grenzen der Indianerreservation abgegangen, um sofort zum Einrücken bereit zu sein, wenn um Mittag das Böllersignal für die Eröffnung des Gebietes gegeben wird. Ungewöhnlich früh hört man bereits davon, daß ein großer Theil des „gelobten Landes" herzlich wenig werth sei; doch genügen die vereinzelten „hinkenden Boten" nicht, die allgemeine Aufregung zu dämpfen.

Ledgerwood, S. D., 15. April. Etwa 5 Minuten vor Mittag ritt ein Cavalleriehornist auf die Spitze der Hügel, welche Brown's Valley von der zu eröffnenden Sisseton-Indianerreservation trennen; drei Compagnien Cavallerie wurden aufgezogen, und hinter ihnen tauchten die Landbuhmer auf und drängten sich in dem großen Augenblick vorwärts.

#### Im Mittelmeer verschollen.

Cleveland, O., 15. April. Privatdepeschen lassen vermuthen, daß die Dampfjacht „Wadena", mit dem hiesigen Millionär J. H. Wade jr. und seiner Familie an Bord, auf dem Mittelländischen Meer gescheitert und mit sämmtlichen Insassen untergegangen ist. Wenigstens hat keine Spur mehr von dem Schiff, seit seiner Einfahrt in jenes Meer, gefunden werden können.

### Ausland.

#### Antisemitisches.

Berlin, 15. April. Ohne Zweifel tritt die antisemitische Frage wieder mehr in den Vordergrund, trotz der unliebsamen Erfahrungen, welche der Rector Ahlwardt und andere judenfeindliche Agitatoren stellenweise gemacht haben. Wahrscheinlich wird in der nächsten Landtagssession das antisemitische Programm wieder viel auf's Tapet gebracht werden.

Es zeigt sich bedeutende Gereiztheit gegen die Juden wegen der Unterstützung, welche die speciell jüdische Presse der vielverschrieenen preußischen Volksschulvorlage geleistet hatte. Dadurch sollen viele früher Gleichgiltige jetzt in das antisemitische Lager gegangen sein. Der neueste starke Zudrang von Juden aus Russisch-Polen und noch andere Ursachen haben die antisemitische Stimmung unter der arbeitenden Classe verstärkt, und Alles sieht nach einer Neubelebung der Antisemitenbewegung aus.

#### Italiens Cabinetkrise.

Rom, 15. April. Noch immer hat sich die ministerielle Sachlage nicht verändert. Der Premier Rudini, der einzige übrig gebliebene Minister, ist im Begriff, ein neues Cabinet zu bilden.

In Deutschland bedauert man diese Krise besonders lebhaft.

#### Der Aufstand in Venezuela.

Caracas, Venezuela, 15. April. Die Aufständischen sind wieder entschieden vom Glück begünstigt worden, indem es ihnen gelang, zwei Regierungsschiffe wegzunehmen, welche mit Waffen und Schießbedarf für die Regierungstruppen befrachtet waren. Diese Artikel sind bisher im Lager der Insurgenten sehr knapp gewesen, und daher ist ihnen die Beute hochwillkommen. Es heißt jetzt, daß die Insurgenten bald auf unsere Stadt zu marschiren werden. — Kurz nach der Wegnahme der Regierungsschiffe traf auch die Kunde ein, daß der Vortrupp der Aufständischen in zwei Gefechten mit den Truppen des Präsidenten Palacio siegreich gewesen sei. Die Regierungspartei fühlt sich jetzt äußerst unbehaglich.

#### Noch ein Bacillus entdeckt.

Berlin, 15. April. Einer Mittheilung der „Post" zufolge hat Dr. Cannon, vom Moabiterhospital, den Bacillus entdeckt, welcher die Masern erzeugt.

#### Doppelhinrichtung.

Dortmund, 15. April. Gestern wurden hier Frau Krug und ihr Sohn Wilhelm wegen Ermordung des Gatten, bezw. Vaters der Angeklagten hingerichtet. Wilhelm mußte von den Henkersknechten geradezu auf das Schaffot geschleppt werden; mit einem Schlag trennte ihm dann der Scharfrichter den Kopf vom Rumpfe, und Kopf und Rumpf wurden darauf in einen Sarg gelegt. Hierauf wurde das blutüberströmte Schaffot mit Wasser abgespült, und die Frau ebenso rasch hingerichtet. Die Delinquenten hatten gestanden, daß ihnen der Alte, als erwerbsunfähig, zu lästig gewesen sei.

#### Telegraphische Notizen.

— Der russische Zar soll beabsichtigen, nach seinem Besuch in Kopenhagen, wo er der goldenen Hochzeit des dänischen Königpaares (am 26. Mai) beiwohnen wird, den deutschen Kaiser in Potsdam zu besuchen.

— Ein Arzt, welcher den Geisteszustand des Massen-Frauenmörders Deeming in Melbourne, Australien, untersuchte, gab die Erklärung ab, daß derselbe durchaus nicht geisteskrank sei und sich bezüglich seines angeblichen völligen Gedächtnißmangels nur verstelle.

— Der belgische Finanzminister hat dem Senat einen Bericht unterbreitet, wonach sich die Ausfuhr Belgiens nach Amerika und Frankreich seit der Annahme des neuen amerikanischen und französischen Zolltarifs bedeutend gehoben hat.

— Der verhaftete spanische Anarchist Munoz erklärte, es sei seine Absicht gewesen, eine Art von ihm erfundener Bomben, welche sich im Wasser entzünden und dann mit furchtbarer Gewalt explodiren, in die in den Kirchen befindlichen Weihwasserkessel zu legen. Er ließ sich nach einem freien Platz führen, wo er Experimente mit diesen Bomben vormachte.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Anhänger der Partei des portugiesischen Kronprätendenten Don Miguel, eine Aussöhnung mit der regierenden Familie in Portugal zustandezubringen, um die überlebenden Nachkommen Don Miguels zu Mitgliedern des regierenden Hauses Braganza unter dem Titel „appanagirte Prinzen" zu machen.

— Aus Calcutta, Ostindien, wird gemeldet: Die Lushais, welche seit Kurzem die britischen Verbindungslinien zwischen Lungle und Damagiri belästigten, haben das britische Lager bei Tuischong angegriffen, sind aber nach vierstündigem Kampfe mit Verlust von 40 Mann zurückgetrieben worden. Das ist die zweite Niederlage dieser Streitmacht.

— Italien hat wirklich das von den Ver. Staaten gebotene Schmerzensgeld von $25,000, für die Hinterbliebenen von drei der Opfer der New Orleanser Lynchmörderei, angenommen. Das Geld ist bereits dem italienischen Vertreter in Washington bezahlt, und das gute Einvernehmen zwischen beiden Ländern ist völlig wiederhergestellt.

— Es steht jetzt fest, daß das strenge Vorgehen gegen die Anarchisten in Spanien nicht die geringste abschreckende Wirkung geübt hat. Die spanischen Anarchisten regen sich mehr als je, und nicht nur von Drohbriefen, sondern auch von neuen Attentatsversuchen wimmelt es an allen Ecken und Enden. Vielfach fürchten sich jetzt die Leute, in die Kirche zu gehen, da viele Explosionen in Kirchen beabsichtigt sein sollen.

— Frau Anna Sainto, die wegen Ermordung ihres Gatten, eines Gymnasiallehrers zu Tavastohuus in Finnland, zum Tode verurtheilt ist, hat ein Geständniß abgelegt. Sie erklärt, sie habe eine mit Strychnin gefüllte Kapsel, ähnlich der Chininkapsel, gekauft und sie, vom Teufel getrieben, ihrem Manne gereicht, als derselbe Chinin haben wollte; dann habe sie ihn noch einmal geküßt, sei dann zu Bette gegangen und habe den Kopf in die Kissen gesteckt. Uebrigens sei es ihr nur um die $2500 Lebensversicherung ihres Mannes zu thun gewesen.

— Ein amerikanischer Telegraphencorrespondent meldet aus Berlin: Die zunehmende Eifersucht Deutschlands auf den amerikanischen Einfluß auf spanisch-amerikanische Handelsverträge hat sich durch ein neuerliches Vorkommniß auffällig gezeigt. Deutschland hatte es fertig gebracht, die Regierung von San Domingo zu zwingen, ihm die nämlichen Vorrechte zu gewähren, wie den Ver. Staaten. Dagegen protestirte der amerikanische Gesandte Phelps — obwohl in nichtamtlicher Weise — und es gab eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen ihm und dem deutschen Secretär des Aeußeren, Freiherr Marschall v. Bieberstein. Berliner Zeitungen treten die Angelegenheit in ziemlich gehässiger Weise breit.

— Zu Charleston, Mo., wurde der 14jährige Negerjunge Vaughan unter der Anschuldigung verhaftet, seinen 70jährigen Vater vergiftet zu haben.

— Die in Detroit stattgefundene, republikanische Staatsconvention für Michigan sprach sich lobend über den Präsidentschaftscandidaten Alger aus, lehnte es aber ab, der in Minneapolis stattfindenden republikanischen Nationalconvention vorzugreifen.

#### Selbstmord.

##### Schluß des Inquests in Sachen: Angelina Hemmer.

Der Inquest in Sachen: „Angelina Hemmer" wurde heute in Klaners Morgue nach achttägiger Unterbrechung fortgesetzt und schloß mit einem Wahrspruch der Geschworenen, welcher auf „Selbstmord durch Ertränken in einem Anfalle von Schwermuth" lautete.

Zwei Zeugen machten interessante Angaben: Frau Palmer, von No. 886 Warren Ave., in deren Haushalt Angelina acht Jahre als Kindermädchen zugebracht hatte, und des Mädchens früherer Verlobter, der Kutscher Volay White, von No. 24 Blue Island Ave. Die Dame stellte der Verstorbenen das denkbar beste Zeugniß bezüglich ihrer Solidität, ihres Fleißes und ihres guten und ruhigen Benehmens aus.

Außer von ihrem Bruder habe Angelina nur von einem einzigen Manne gesprochen, und dies sei, soviel die Zeugin sich zu erinnern wisse, ein Decorationsmaler gewesen. Hang zu Schwermuth habe Angelina indeß öfters gezeigt und auch einmal geäußert, daß sie sich das Leben nehmen würde, sobald ihr Bruder stürbe.

Darauf wurde Volney White auf den Zeugenstand gerufen. Der Mann war an dem Tage nach Angelinas Tode mit einem Arm in der Binde und zerkratztem Gesicht gesehen worden, und der die Untersuchung führende Polizeibeamte glaubte, daß die Verletzungen aus einem Streit mit seiner früheren Verlobten herstammen dürften.

Der Zeuge erklärte jedoch, daß seine Verwundung von den Bissen eines Hundes herrührte und wies sich vollständig und klar über jeden Schritt aus, den er an dem verhängnißvollen Tage, an welchem Angelia Hemmer in's Wasser ging, gethan hatte.

Die Verlobung ist übrigens bereits vor Jahresfrist auf Wunsch der beiderseitigen Familien aufgehoben und er sei von seiner damaligen Braut in Frieden geschieden. Gesehen hatte er sie seit der Zeit überhaupt nicht mehr.

Die Geschworenen verzichteten nach Anhörung Whites auf weiteres Zeugniß.

#### Der neue Kultusminister.

Im preußischen Herrenhause hielt der neue Kultusminister Dr. Bosse am 30. März folgende bezeichnende Rede: Ich halte es nicht für geboten und auch nicht für nützlich, unter den gegenwärtigen Umständen auf den Volksschulgesetzentwurf zurückzukommen. Er ist für die nächste Zeit beseitigt, und es ist patriotischer, jetzt vorwärts zu sehen als rückwärts. Es ist die Aeußerung gefallen, daß mit Zurückziehung des Volksschulgesetzes der christlich-conservative Boden der Schulverfassung verlassen wird. Worauf sich diese Annahme gründet, ist mir vollständig unerfindlich. Denn der christlich-conservative Charakter der preußischen Unterrichtsverwaltung und auch die Confessionalität mit ihren Grenzen sind vorgezeichnet durch die Verfassung, und die Verfassung wird für jeden Unterrichtsminister die nie zu verlassende Grundlage für alles das bleiben, was in sein Ressort fällt. Da aber diese Befürchtung hier ausgesprochen ist, so halte ich es für richtig, mich offen auszusprechen, wie ich zu dieser Frage stehe.

Ich nehme keinen Anstand, zu erklären, daß ich persönlich auf dem Boden des positiven christlichen Bekenntnisses stehe. Es gehört nicht zu meinen Gepflogenheiten, diese meine persönliche Stellung anderen aufzudrängen. Ich habe auch keine Veranlassung mich ihrer zu schämen. Ich schäme mich des Bekenntnisses zum Evangelium nicht, und das um so weniger, als ich durchdrungen bin davon, daß die Annahme, als ob mit dieser persönlichen Stellung Unduldsamkeit, Engherzigkeit und Fanatismus verbunden sein müsse, unberechtigt ist. Bei mir wenigstens ist sie unerfindlich. Ich sehe im Gegentheil gerade in der Stellung zum Bekenntnisse die Gewähr für die innere Freiheit und den unbefangenen Blick, der nothwendig ist, um auch in Zukunft die Unterrichtsverwaltung auf dem Boden der Parität mit Gerechtigkeit zu führen, wie es durch die Verfassung gewährleistet und durch die geheiligte Tradition festgestellt ist.

#### Telegraphische Notizen.

— Die deutsche Feuerversicherungsgesellschaft von St. Paul hat sich gestern bankerott erklärt; sämmtliche Schulden werden bezahlt werden.

— Das Hauptgebäude der bei Atlanta, Ga., gelegenen Clark'schen Negeruniversität ist gestern Abend niedergebrannt. Verlust etwa $160,000.

— Zu Colbyville bei Dalton, Mass., brannte gestern um Mitternacht die Papiermühle von Z. & W. M. Crane nieder, in welcher sämmtliches Papier für die Bundes-Schatzamtsnoten angefertigt wurde. Verlust $125,000, Versicherung $75,000.

— In der zu Omaha stattgefundenen demokratischen Staatsconvention für Nebraska wurde eine nochmalige Präsidentschaftscandidatur Clevelands empfohlen, indeß verzichtete man darauf, die Delegaten zur Nationalconvention in diesem Sinne zu instruiren. — Auch die von der demokratischen Staatsconvention für Wyoming, zu Cheyenne, erwählten Delegaten zur Nationalconvention haben keinen bestimmten Auftrag bezüglich des Präsidentschaftscandidaten erhalten, sind jedoch im Allgemeinen für Hill.

#### McRea freigesprochen.

##### Der angeschossene Arbeiter Allen bleibt der Verhandlung fern.

Der Spediteur Alexander McRea erschien heute vor Richter Wheeler, um sich gegen die Anklage, den farbigen Dockarbeiter Fred Allen am 6. März durch einen Revolverschuß verwundet zu haben, zu verantworten.

Die Anklage begriff zwei Gesetzesverletzungen in sich, erstens die eigentliche Verwundung des Allen und zweitens die Zuwiderhandlung gegen die städtische Ordinanz, welche das Tragen verborgener Waffen verbietet. Der erste Theil mußte sofort niedergeschlagen werden, da Allen nicht erschienen war, um als Kläger aufzutreten; von dem zweiten Vedict wurde McRae freigesprochen.

Er erzählte, daß er am 6. März von einer Rotte Farbiger in einer Wirthschaft insultirt und bedroht worden sei, und deshalb, sobald er in seiner Office an den Docks anlangte, den Revolver seines Zahlmeisters zum eignen Schutze zu sich gesteckt hätte. Gleich darauf sei Allen ihm zu Leibe gerückt, und, um sich seiner Haut zu wehren, habe er auf den Burschen geschossen.

Es war Niemand im Gerichtssaale, der dieser Schilderung des Vorganges widersprechen konnte und so nahm der Richter an, daß McRea den Schuß im Stande der Nothwehr abgefeuert habe.

#### Für mildthätige Herzen.

Von dem Agenten der „Humane Society", Herrn Williams, wurde dem Schreiber dieser Zeilen heute ein Fall allerbitterster Noth mitgetheilt. Im Hause No. 341 Sedgwick Str. wohnt Frau Augusta Loyka mit ihren drei Kindern im Alter von 1, 3 bezw. 6 Jahren und ist außer Stande, gegenwärtig etwas für ihren oder der Ihrigen Unterhalt zu thun. Von ihrem gewissenlosen Gatten verlassen, arbeitete die Frau Tag und Nacht, bis sie ein tückisches Typhusfieber auf's Krankenlager warf.

Seit Kurzem hat sie das Bett verlassen, ein schweres Magenleiden ist indeß von der Krankheit zurückgeblieben, und macht es der Bedauernswerthen unmöglich, vorerst irgend welchen Verdienst zu suchen. Die Frau bedarf noch einige Zeit sorgsamer Pflege, es ist somit hier für hilfsbereite, wohlthätige Menschen eine willkommene Gelegenheit, practische Nächstenliebe zu bethätigen.

#### Geschäftliche Schwierigkeiten.

Joseph Klicka reichte heute im Kreisgericht eine Klage ein, in welcher er seinen Geschäftstheilnehmer Charles E. Sandstrom der unordentlichen Verwaltung der Vermögensbestände beschuldigt.

Klicka und Sandstrom betrieben zusammen eine Leistenfabrik und der Kläger behauptet nun, die Firma sei in Folge der Mißwirthschaft von Sandstrom insolvent. Die Activa sollen derzeit $10,721.05, die Passiva $9938.88 betragen.

Der Kläger ersucht um Aufstellung eines gerichtlichen Massenverwalters.

#### Einbruch und Hehlerei.

John Riley hat einen Frachtwagen der Northwestern Bahn erbrochen und daraus eine Anzahl Sprungfeder-Matratzen im Werthe von $35 entwendet. Er wurde dafür heute unter $800 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Der Trödler Louis Ahlborns, dessen Geschäft sich im Hause No. 114 McHenry Str. befindet, wurde unter der Anklage, das gestohlene Gut angekauft zu haben, in Haft genommen, mußte jedoch in Ermangelung aller Beweise freigesprochen werden.

#### Ein nettes Söhnchen.

Der 18jährige Thomas Jefferson Ryan kam heute Nacht betrunken in die Wohnung seiner Eltern, No. 409 West Jackson Str. und forderte seiner Mutter mit vorgehaltenem Revolver zwei Dollars ab. Der Vater ließ das liebenswürdige Bürschchen verhaften, begnügte sich aber heute damit, daß Richter Blume eine Friedensbürgschaft von $200 über den Jungen verhängte.

#### Irrsinnig.

Michael Schloß, von der Firma Schloß, Ochs & Co., mußte gestern wegen plötzlich ausgebrochenen Wahnsinnes in's Irren-Hospital gebracht werden. Der Bedauernswerthe scheint in Folge von Ueberanstrengung geisteskrank geworden zu sein. Seine Familie wohnt im Hause No. 3304 Rhodes Ave.

#### Temperaturstand in Chicago.

Der Temperaturstand der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm war um 6 Uhr gestern Abend 37, um 12 Uhr letzte Nacht 37, um 6 Uhr heute Morgen 34 und um 12 Uhr heute Mittag 37 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 32 Grad, stand das Thermometer um halb 6 Uhr heute Morgen.

#### Weiberprügler.

B. von Becker und Henry Glück, ersterer 293 N. Oakley Ave., letzterer 43 Cherry Ave. wohnhaft, wurden heute mit je $25 in Buße genommen, weil sie ihre respectiven Gattinnen auf grausame Weise mißhandelt hatten.

— Aus New Orleans wird depeschirt: Der nördlich fahrende Passagierzug No. 2 der Illinois-Centralbahn wurde gestern Nacht von Räubern angefallen, welche mit einer Beute von $3000 entkamen.

#### Verhängnißvolle Collision.

##### Zwei Personen in Folge eines Straßenbahn-Unfalles verletzt.

Wäre der Pferdebahnwagen, welcher heute Morgen kurz nach 7 Uhr die Cottage Grove Ave. an der 47. Str. kreuzte, mit Menschen angefüllt gewesen, wie es gewöhnlich um diese Zeit der Fall ist, so würden jetzt wahrscheinlich Dutzende von Leuten sich auf dem Schmerzenslager winden, wenn es nicht direkt Menschenleben gekostet hätte. So aber waren es glücklicherweise nur zwei Personen, welche die erwähnte „Car" benutzten und dieselben wurden die Opfer eines heftigen Zusammenstoßes zwischen dem Pferdebahnwagen und dem Kabelbahnwagen No. 1323 von der Cottage Grove Ave.-Linie.

Der Pferdebahnwagen befand sich mitten auf den Kabelgeleisen, als er von dem anderen getroffen wurde. Der Anprall erfolgte mit solcher Heftigkeit, daß ersterer mehrere Fuß weit fortgeschleudert und beinahe vollständig demolirt wurde. Michael Leonard und John Collins, die beiden Passagiere, befanden sich im Innern und hatten weder Zeit noch Gelegenheit, sich durch Abspringen zu retten. Leonard wurde schwer am Kopfe und der andere am Unterleibe verletzt. Die Wohnung Collins konnte nicht ermittelt werden, weshalb man ihn nach dem Mercy-Hospital brachte, während Leonard nach seiner Wohnung, No. 743 Root Str., befördert wurde.

Der Condukteur W. F. Brown, von dem Kabelbahnwagen, gab über die Ursache der Collision folgende Erklärung ab: Er, sowohl, als auch der Conducteur des Pferdebahnwagens, bemerkten einander rechtzeitig und jeder gab das Haltesignal. Im nächsten Moment jedoch glaubte jeder, daß der andere ihn zuerst passiren lassen wolle und so kam es, daß beide Wagen sich gleichzeitig wieder in Bewegung setzten und sich mitten auf der Kreuzung trafen. Eine Verhaftung ist nicht vorgenommen worden.

#### Zu Gunsten des Trolley-Systems.

Eine Deputation von einflußreichen Bürgern aus Lake View und Evanston erschien heute Morgen vor Mayor Washburne, um mit ihm über das System zu berathen, welches an der in Aussicht genommenen elektrischen Straßenbahn in Anwendung gebracht werden soll. Mayor Washburne hatte nach Passirung der „Chicago & Evanston Ry.-Ordinanz" erklärt, daß er das Trolley-System für gefährlicher halte, als ein anderes, nach welcher die Leitungsdrähte unterirdisch angebracht werden.

Herr John J. Beggs, der sich als Vertreter der „Edison Electric Co." bei der Delegation befand, setzte in längerer Rede auseinander, daß sich in Boston z. B. die unter der Erde liegenden Drähte als bedeutend gefährlicher erwiesen hätten, als man erwartet hätte, und daß dieses System sich überhaupt nicht mit Erfolg anwenden lasse. Herr Beggs wurde durch mehrere der Anwesenden unterstützt und auf diese Weise gelang es, den Mayor von seinem Vorurtheil gegen das Trolley System abzubringen. Obgleich er bestimmte Versprechungen nicht machte, schied die Delegation doch mit der Ueberzeugung, daß von seiner Seite keinerlei Proteste gegen die Anwendung des genannten Systems zu befürchten sind.

#### Kurz und Neu.

* Die Bewohner des Hauses No. 161 S. Desplaines Str. veranlaßten gestern die Verhaftung von Annie Anderson, welche mit ihren Gästen die nächtliche Ruhe gründlich störte. Richter Severson bestrafte das Frauenzimmer um $50, ferner Albert Christ und die drei Brüder Hansen um je $5.

* Postmeister Sexton und einige seiner Freunde begaben sich heute nach Lowell, Ind., um den letzten Tag, an welchem es gestattet ist, Enten zu schießen, für diesen Sport zu benützen. Von morgen ab beginnt bekanntlich die Schonzeit.

* Major Stephan W. Groesbeck von Cleveland, Ohio, ist an Stelle des in den Dienst der Weltausstellungsbehörde übergetretenen Obersten Edmund Rice zum Generalanwalt des Departements des Missouri ernannt worden.

* Der Werkzeugdieb John Anderson wurde heute unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet. Ueber die Einzelheiten des Diebstahls berichteten wir bereits gestern ausführlich.

* Chas. Jarzembowsky, welcher, wie gestern berichtet, seinem Dienstgeber Simon Felsenthal, dessen Geschäft sich im Hause No. 346 S. Oakley Ave. befindet, einen Betrag von $15 unterschlagen hat, wurde heute unter $300 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

* An der Milwaukee und St. Paul Bahn wurden gestern Abend zehn Jungen verhaftet, weil sie auf in Bewegung befindliche Züge gesprungen waren. Richter Blume bestrafte heute die Jungen um je $2.

* Die 90 Individuen, über deren in Hankins Spielhölle gestern erfolgte Verhaftung an anderer Stelle berichtet wird, wurden heute durch Richter Lyon um je $5 und die Kosten bestraft.

— Der Viehzüchterkrieg in Wyoming kann jetzt als glücklich beendet angesehen werden, nachdem die Bundestruppen eine Anzahl der „Kriegführenden" als Gefangene vom Schauplatz entfernt haben.

## Zur Beachtung!

**Die Office der „Abendpost" befindet sich jetzt in dem Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave., zwischen Monroe und Adams Str.**

#### Dreizehn Logirhäuser.

Auf Anordnung des Gesundheits-Commissärs Dr. Ware ließ der Chef Tennement Inspector George heute 13 Logirhäuser, als für Wohnzwecke untauglich, schließen.

„Man kann die Berichte der Beamten nicht lesen, ohne vom Eckel übermannt zu werden," sagte Dr. Ware mit Bezug auf das Vorgehen der Behörde. „Die betreffenden Gebäude befinden sich in solcher Verfassung, daß man kaum begreifen kann, wie Menschen sich ganze Nächte lang darin aufhalten und Morgens noch im Stande sind, ihr Lager zu verlassen. Diese Zustände sprechen nicht nur allen sanitaren, sondern auch allen Gesetzen der Menschlichkeit Hohn. Keine Ventilation, mangelhaftes Licht, verstopfte Abzugsröhren, finden sich überall, und diese Höhlen werden allnächtlich von Tausenden aufgesucht."

Unter den Häusern, welche von heute ab geschlossen sind, befinden sich folgende: 97 W. Madison Str., 515 S. Clark Str., 533 State Str., 490 State Str., 373 S. Clark Str., 19–21 Kinzie Str., 443 S. Clark Str., 335 S. Clark Str., 378 S. Clark Str., 380 S. Clark Str., 328 S. Clark Str., 291 S. Clark Str. und 525 State Str.

Vorstehende Liste wird im Laufe der nächsten Tage bedeutend verlängert werden.

#### Schwere Beschuldigung.

Unter anderen Anklagen, welche heute von den Großgeschworenen erhoben wurden, befand sich auch eine solche gegen Dr. O. Barter Howe, wohnhaft No. 329 W. Chicago Ave.

Dr. Howe ist beschuldigt, im vergangenen Jahre die jetzt 15-jährige Christine Nelson, die Tochter eines armen, im Hause No. 884 Shober Str. wohnhaften Arbeiters verführt zu haben. Das kaum den Kinderschuhen entwachsene Mädchen wird demnächst Mutter werden.

Wie in der Anklage behauptet wird, soll Dr. Howe das Mädchen gelegentlich ärztlicher Visiten in seiner Office mißbraucht haben.

Der Arzt konnte bisher nicht verhaftet werden, da er sich, angeblich in Geschäften, derzeit in Michigan befindet.

#### Die ungarischen Zigeuner

haben es in der ganzen Welt zu einer Berühmtheit gebracht, obgleich die trefflichen Geiger und Cymbalschläger in der Musiktheorie nicht weit zu kommen pflegen. Ein Zigeuner, der Noten lesen kann, zählt zu den Leuchten seines Standes, und die besten braunen Geiger von Budapest spielen, ohne von der Theorie auch nur eine dunkle Ahnung zu haben. Das merkwürdige musikalische Gefühl, welches in den Burschen steckt, ein wunderbar feines Gehör ersetzt ihnen, was an Erziehung ihnen fehlt. Einen hübschen Beweis dafür liefert eine Geschichte, die neuerdings aus Temesvar erzählt wird. Allerdings schmeckt dieselbe stark nach geschickter Reklame, ist aber immerhin so gut erfunden, daß sie weitere Verbreitung verdient. Denn es ist ein wahrer Geniestreich, den die Temesvarer Zigeuner ausgeführt haben. Dieselben hätten gar zu gerne die Temesvarer mit den Weisen der Operette „Suhancz" (Taugenichts) bekannt gemacht, und der „Primas" ging in die Musikalienhandlung, wo jedoch zufällig kein Exemplar vorräthig war. Auf das Drängen des Zigeuners sagte der Händler zu, die Noten bestellen zu wollen, und der Primas kam noch ein Dutzendmal anfragen, ob die Sendung aus Budapest noch immer nicht eingetroffen sei. Endlich war der „Suhancz" da, und der Zigeuner nahm das Heft zur Hand, blätterte ein wenig in demselben und pfiff leise ein paar Melodien vor sich hin. Alsdann legte er die Noten nieder und sagte, er werde mit der ganzen Kapelle wiederkommen, da jedes Mitglied derselben zum Kaufpreise beitragen müsse. Und richtig, am Nachmittag rückte die ganze Horde an, mit Geigen, Viola, Cello, Cymbal, Flöte, Klarinet und Kontrabaß. Der Primas bat um das Heft, da seine Leute doch nicht die Katze im Sack kaufen könnten, und mit Zustimmung des Händlers begann der Primas, der natürlich — eine Ausnahme — des Notenlesens kundig ist, seiner ganzen Gesellschaft das ganze Stück fließend vom Blatte wegzuspielen. Die braunen Gesellen horchten hoch auf, fielen mit ihren Instrumenten zuweilen ein, und als das Stück zu Ende war, erklärten sie unter furchtbarem Lärm, daß sie solchen Schund nicht kaufen wollten. Der Musikalienhändler widersprach heftig, da er ja die Noten auf Bestellung hatte kommen lassen, allein der Primas zuckte bedauernd die Achseln, und im Nu war die Bande draußen. Der Händler blickte ihnen wüthend nach; eine Stunde später dachte er aber nicht mehr an die Sache, zumal es sich um einen geringen Betrag handelte. Abends ging er in's „Hotel Kronprinz" zum Nachtmahl. Der Speisesaal war dicht besetzt, und unser Mann fand nur in einer Ecke ein Plätzchen. Da plötzlich schlägt eine Introduktion an sein Ohr. Er horcht hoch auf, und richtig — die Zigeunerkapelle beginnt den — „Suhancz" zu spielen, feurig, voll Schwung und ohne den geringsten Fehler. Der geprellte Verleger machte gute Miene zu dem guten Spiel und heute lacht ganz Temesvar über den Streich.

## Der „lenkbare" Kriegsballon.

Die Berliner „Post" schreibt: „Ein seltsamer Sport, die Spionenjagd in den höheren Regionen der Atmosphäre, scheint in unseren Grenzländern allmählich in Mode kommen zu wollen, und zwar wird die Sache von der russischen Presse mit dem tiefsten Ernst ventilirt. So war schon vor einigen Tagen berichtet worden, es sei ein aus Deutschland kommender Luftballon bei der Festung Kowno eingetroffen; nachdem man jedoch auf dies sehr hochfliegende Spionenfahrzeug mehrere Schüsse abgegeben habe, habe dasselbe schleunig Kehrt gemacht und sei über die Grenze zurückgeflogen. Jetzt wird nun über einen zweiten derartigen Luftballon berichtet.

Der amtliche „Warschawskij Dnewnik" bringt eine Meldung aus Dombrowa, der zufolge die Bewohner dieses Fleckens am 7. März um 5½ Uhr Nachmittags einen in sehr bedeutender Höhe fliegenden riesigen Luftballon beobachteten, der, aus Südwesten kommend, die nordöstliche Richtung der Iwangorod-Dombrowa-Eisenbahn einhielt, trotzdem daß an diesem Tage der Wind aus Norden wehte. Der Ballon verschwand auf einige Zeit hinter den Wolken, erschien jedoch nach 45 Minuten wieder, war beleuchtet und hatte unterdessen die entgegengesetzte Richtung eingeschlagen. Der Gewährsmann des Blattes schließt aus alledem, der von ihm geschilderte Ballon sei mit höchst vervollkommneten Luftschifferapparaten ausgerüstet und von wohlerfahrener Mannschaft bedient gewesen, und zwar sei er aus Preußisch-Schlesien gekommen.

Andere Blätter enthalten Aehnliches. So wird der Zeitung „Wiek" aus dem industriereichen Grenzorte Sosnowice gemeldet, daß fast täglich über Sosnowice, Dubrowa und Stremeszice Luftballons hinfliegen, die mit Passagieren besetzt seien. Um 9 Uhr erscheine auf den Ballons Licht, das seine Farbe wechsele. Man sei der Ueberzeugung, daß die Ballons für den Zweck der Lichterzeugung elektrische Motoren mit sich führen, da das von diesen Ballons ausgehende Licht sehr intensiv und sehr weithin leuchtend sei. Die Ballons fliegen gewöhnlich in nordöstlicher Richtung von Preußisch-Schlesien aus. Ihr Flug sei ruhig und gleichmäßig, so daß man sehe, daß sie gelenkt werden. Die Ballons fliegen am Abend über die Grenze, gelangen um Mitternacht bis Stremeszice und kehren am Morgen wiederum nach Preußen zurück. Wie der „Kijewljanin" mittheilt, treten gleichlautende Meldungen in den letzten Tagen auch in den Correspondenzen einiger anderer Warschauer Blätter auf."

Die Berliner Blätter enthalten sich aller Commentare über diese russischen Meldungen. Sie drucken die Nachrichten nach, ohne den Inhalt derselben zu bestreiten.

## Armeelieferanten-Skandal in England.

Ein Skandal, der ein sehr sonderbares Streiflicht auf die britische Heeresverwaltung wirft, bildet den Gegenstand lebhafter Erörterungen im Parlamente, und mehr außerhalb desselben. Um zuverlässige Waffen zu haben, um diese billig herzustellen und um mit dem Bezuge vom Auslande, der früher vorwaltete, zu brechen und die einheimischen Arbeiter zu beschäftigen, wurde in Enfield von der Regierung eine Waffenfabrik für Gewehre und Hieb- und Stichwaffen errichtet, die sich nach und nach zu einer großartigen Musteranstalt entwickelte. Die besten Maschinen wurden angeschafft, die erfahrensten Arbeiter aus dem Auslande herangezogen (namentlich Solinger), um den britischen Arbeitern als Lehrmeister zu dienen, und die Beschaffenheit der in Enfield fabrizirten Waffen ließ schließlich kaum etwas zu wünschen übrig. Weit über 3000 Arbeiter waren dort ständig beschäftigt, und die in Enfield erzeugten Waffen kosteten dem Lande nicht die Hälfte der früher bezahlten Preise.

Während der letzten zwei Jahre wurde nun der Arbeiterstand in den Enfielder Waffenfabrik immer mehr herabgemindert. Bis jetzt wurden 1500 Mann fortgeschickt und weitere 400 sehen der Entlassung entgegen. Es stellt sich heraus, daß die Regierung, namentlich auf Betreiben Chamberlains, die Waffenlieferung „zur Förderung der Privat-Industrie", besonders an Birminghamer Fabriken vergeben hat, und zwar bei ungeheuer erhöhten Preisen. Während sich die Herstellungskosten einer Schnellfeuerkanone früher auf $600 stellten, beträgt der jetzt den Fabrikanten bewilligte Preis $1600; der Preis eines Maxim-Gewehrs stellte sich in Enfield auf $25 und beträgt jetzt bei der Lieferung von Birmingham $100!

Andere Preise zeigen ähnliche Unterschiede; Martini-Henry-Karabiner, Martini-Henry-Gewehre, Säbel und Bajonette weisen durchschnittlich eine Preiserhöhung von 125 pCt. auf. Da der mit den Privat-Unternehmern abgeschlossene Vertrag bei Gewehren allein auf die Lieferung von 100,000 Stück jährlich lautet, so kann sich Jeder leicht berechnen, daß es sich um Millionen handelt, welche die Steuerzahler zu entrichten haben. Enfield aber, dessen Einrichtung Millionen gekostet hat, stirbt ab. Die Arbeiter werden entlassen und von den kostbaren Maschinen stehen bereits zwei Drittel still, so beispielsweise von 39 Dampfhämmern 28, von 43 Bohrmaschinen 33 u.s.w.

## Reservationen und Squatters.

Mächtig und unwiderstehlich drängt der Zug der Ansiedlung weiter nach Westen. Die einzigen Hindernisse, welche sich dieser Tendenz innerhalb des Gebietes der Ver. Staaten entgegenstellen, sind die Indianer-Reservationen. Doch auch hier ist selbst der Schutz durch Bundestruppen für den gesetzlich garantirten Besitzstand der Rothhaut nicht immer ausreichend, und der kühne Squatter wehrt sich verzweifelt gegen das Gesetz, das ihm eine schreiende Ungerechtigkeit gegen den Eigenthumserwerb dünkt, welchen das Gesetz sonst als Occupation eines herrenlosen Grundstücks sonst als vollgültigen Titel anerkannt.

Einige besonders ausgezeichnete Beispiele sind von Interesse. Da ist einmal die „Round Valley"-Reservation in dem nördlich von San Francisco an der pacifischen Küste gelegenen County Mendocino des Staates Californien. Es ist eine herrliche, fruchtbare Gegend, mit dem gesunden und gleichmäßig warmen Klima der californischen Küste und — was hier sehr in's Gewicht fällt — von dem breiten Eelfluß und seinen zahlreichen Zuflüssen bewässert. Dazu noch ist die Cultur des Landes auf die spanischen Zeiten zurückzuführen, und eine lebhafte Eisenbahn, welche die Küste entlang Eureka mit San Francisco verbindet, fährt dicht an der Reservation vorüber.

Für Leute mit den Rechtsanschauungen des nordamerikanischen Squatters war die Versuchung hier wirklich groß. In Schaaren überschritten sie die den Weißen verbotene Grenze, bis schließlich von den eigentlich 102,000 Acker umfassenden Reservationsländereien nur noch 5000, also wenig mehr, als der zwanzigste Theil, in den Händen der Indianer verblieben. Die vertriebenen Indianer wandten sich an den Congreß um Abhilfe. Die Squatter gingen so weit, die Hilfe der Gerichte in Anspruch zu nehmen und erwirkten selbst Einhaltsbefehle gegen die Bundestruppen, welche den früheren Besitzstand wieder herstellen sollten. Viele verlangten Schutz, eventuell Ersatz ihrer Verbesserungen. Der Congreß hat schließlich eine namhafte Verringerung des Areals der Reservation beschlossen. Doch ist die Gegenwart einer Compagnie Infanterie und einer Reiterschwadron nothwendig, um die ungeduldigen Abenteurer von den Grenzen fern zu halten.

Schwierig ist auch die Erhaltung der Integrität der in Süd-Dakota am Traverse-See belegenen und 760,000 Acker umfassenden Reservation der Sisseton- und Wahpeton-Indianer. Schon vor Jahren fingen die ersten Unterhandlungen zwecks Erschließung der Ländereien für weiße Ansiedler an. Die Indianer sind intelligent und civilisirt, und man beschloß ernstlich, mit der Gemeinheitstheilung vorzugehen. Anfänglich stieß man auf Schwierigkeiten bei den Indianern selbst, denn diese verlangten Schadloshaltung wegen einer ihnen gelegentlich des großen Sioux-Aufstandes von der Bundesregierung zugefügten Kränkung. Man hatte nämlich damals in der irrthümlichen Annahme, sie hätten mit den aufständischen Sioux gemeinschaftliche Sache gemacht, ihnen ihre Ländereien confiscirt. Die Bundesregierung hatte schließlich ein Einsehen und bewilligte ihre Forderungen. Nachdem die Separation vollendet und 660,000 Acker von der Regierung erworben waren, wurde der 15. April 1892 als Tag der Erschließung für weiße Ansiedler festgesetzt. Es stellte sich heraus, daß bereits viele Squatters sich eingeschlichen haben, um die besten Ländereien vorweg zu occupiren, und deshalb sind auch hier Truppen eifrig thätig, um die Landräuber zu vertreiben.

Eine andere, für die Erschließung behufs Colonisation vielleicht die wichtigste Reservation, ist die des Cheyenne- und des Arrapahoe-Stammes im Indianer-Territorium. Zufolge des rechtsgiltigen Abkommens vom 3. März 1891 sind hier 3,000,000 Acker für die Ansiedlung bestimmt. Den Indianern wurden aus dem Rest 1300 besondere Grundstücke herausgeschnitten und zum individuellen Eigenthum überwiesen.

Die erste Occupation einer erschlossenen Reservation ist ein eigenartiges Schauspiel, einzig in seiner Art und nur möglich in Amerika. Der Tumult, das Laufen und Rennen, sobald die Mittagsstunde geschlagen hat und das ersehnte Signal von den überwachenden Beamten und Offizieren gegeben ist, spottet jeder Beschreibung. Die Ueberläufer, welche die Kühnheit gehabt, von der Zeit in das noch verbotene Gebiet einzudringen, werden ohne Gnade wieder zurückgebracht; ihr Rechtstitel auf vorzeitig occupirte Grundstücke ist null und nichtig.

## Gewaltige Sonnen-Eruption.

Die Beobachtungen der Astronomen während der letzten sieben Monate ließen mit Sicherheit darauf schließen, daß die Thätigkeit der Sonne in dieser Zeit — und auch noch für die nächste Zukunft — eine eminent erhöhte ist. Es zeigte sich dies zunächst in dem Auftreten mächtiger Flecken und Fleckengruppen. Jetzt kommen uns Berichte zu, nach denen das gewaltige Arbeiten der Kräfte des Sonneninnern auch noch in anderer Weise zu Tage getreten ist. In der französischen Akademie theilte neulich der Astronom Deslandres mit, daß er am dritten März eine Flammenmasse von ganz außerordentlichem Glanze habe emporsteigen sehen, und zwar genau an der Stelle, an der im vorigen Monate jene mächtigen Sonnenflecken beobachtet wurden, über die bereits eingehend berichtet worden ist.

Der Ausbruch der glühenden Gase dauerte zehn Minuten, während welcher Zeit die Flammenmasse compact zusammenhielt, nachher aber in ungeheure Wirbelbewegung gerieth. Auch diese Beobachtung zeigt also, daß es jetzt in der That mächtig gährt und brodelt auf der Sonne. Herr Deslandres bemerkt noch, daß er ferner eine ganze Reihe kleiner Flammenausbrüche (sogenannte Fackeln) wahrgenommen habe, die in bedeutender Häufigkeit in der Region der mehrfach erwähnten Fleckengruppe auftreten und, wie er hinzufügte, einen vollkommenen Ring in der Sonnenatmosphäre bilden.

**Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.**



## Eine Millionärs-Steuer.

Der Vertreter des Bauernbundes im Senat zu Washington, Farmer-Allianzler Peffer, hat ein Steuerprojekt vorgelegt, welches wegen seiner relativen Keckheit Aufsehen erregt. Peffer schlägt nichts mehr und nichts minder vor, als eine progressive Millionärs-Steuer.

Die betr. Bill legt eine wachsende Steuer von einem Procent auf Vermögen von über einer Million, bis zu 18 Procent auf Vermögen von zehn Millionen und darüber. Der Ertrag würde nach des Antragstellers Schätzung im ersten Jahre ca. 1750 Millionen Dollars ergeben, welche Summe auf die verschiedenen Staaten zu vertheilen sein würde. Zunächst solle aber die Summe in drei Theile getheilt werden. Das erste Drittel soll zur Vertheilung gelangen nach Maßgabe des Eigenthumswerthes in den einzelnen Staaten im Verhältniß zum Vermögen des ganzen Landes. Die anderen beiden Drittel in Proportion zum Umfang der Bodenfläche und der Bevölkerungsziffer. Das Geld soll verwendet werden für Pensionsbewilligungen und zur Auszahlung der Differenz zwischen der bereits gezahlten Pension und dem Werth der betr. Summe in Gold, ferner für Verbesserung der Kanalisation und des Landstraßenbaus, für den Bau von Wasserreservoiren in wasserarmen Gegenden und für Ausstaffirung einer Nationalgarde.

Weiter schlägt Senator Peffer eine progressive Erbschaftssteuer vor von 1 Procent auf Vermögen von $100,000 bis $200,000, steigend bis zur Steuer von 30 Procent auf Vermögen von 2 Millionen.

**Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".**

## Wiederfinden im Irrenhause.

Frau Lena Hillmann, welche während des letzten Winters aus ihrer Wohnung in Oak Park verschwand, wurde gestern von ihrem Gatten im Irrenhause zu Dunning wiedergefunden.

Die Hillmann'schen Eheleute wanderten vor etwa 6 Jahren aus Holland hier ein. Sie hatten keine Kinder und kauften sich ein kleines Häuschen in Oak Park, in welchem die Frau waltete, während der Mann an einer Eisenbahn beschäftigt war. Eines Abends kam Hilman blutend nach Hause; er war in einem Streit mit seinen Mitarbeitern verletzt worden. Seit der Zeit war die Frau in fortwährender Angst um den Gatten und, als er eines Abends nicht zur gewöhnlichen Zeit nach Hause kam, verlor sie die Controlle über sich selbst, schlug ein Tuch um ihren Kopf und begab sich auf die Suche.

Unbekannt, wie sie war, kam sie nach Chicago und wanderte ziellos durch die Straßen, bis sie der Polizei in die Hände fiel. Ihr ungewöhnliches Betragen gab Veranlassung, sie nach dem Detention-Hospital zu bringen, und hier verlor sie thatsächlich in Folge der Angst und Aufregung ihren Verstand. Sie wurde nach dem Irrenhause in Dunning gebracht und befindet sich heute noch dort.

Hillmann kam an jenem Abend einige Minuten später nach Hause, nachdem seine Frau die Wohnung verlassen hatte. Er wartete und wartete, und schließlich verließ er in dem Glauben, daß der Frau ein Unglück zugestoßen sei, ebenfalls das Haus. Er ging nach Chicago, wanderte einige Tage lang umher und kam schließlich ebenfalls mit der Polizei in Berührung.

Durch eine sonderbare Verkettung von Umständen gerieth der Mann in's Armenhaus und hier verblieb er bis er gestern, wieder durch einen sonderbaren Zufall an Stelle eines anderen nach dem Irrenhause überführt wurde.

Hier war es, wo er in Gegenwart mehrerer Beamten der Anstalt seine vermißte Frau wiederfand. Die Unglückliche erkannte ihn nicht sogleich, doch nach und nach kehrte ihre Erinnerung zurück und laut weinend stürzte sie dem Wiedergefundenen in die Arme.

Das unerwartete Wiederfinden wirkte ungemein günstig auf den Zustand der Frau und die Aerzte hoffen, daß sie in einigen Wochen vollkommen wiederhergestellt sein wird. Hillmann verbleibt inzwischen im Irrenhause, um Gelegenheit zu haben, mit der Frau täglich zusammen zu kommen, vorausgesetzt, daß die Aerzte dies für die Heilung für nöthig befinden.

**Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.**

## Deutsche Volkstheater.

### Schaumberg-Schindlers Theater.

Im deutschen Theater in der Aurora Turnhalle kommt am Sonntag das ausgezeichnete Volksstück mit Gesang „Der deutsch-französische Krieg von 1870—71" zur Aufführung. Die Handlung dieses Stückes spielt im ersten und letzten Akt im Bayerischen Oberlande, während der zweite und dritte Akt im Bivouac im Elsaß vor sich geht. Die Situationen sind äußerst packend und es wechseln ernste und heitere Scenen in rascher Folge ab. Es sind 12 Gesangsnummern eingelegt.

In Müllers Halle gelangt am nächsten Sonntag zur Feier des Osterfestes die stets gern gesehene Raimundsche Zauberposse „Der Verschwender" zur Aufführung. Die neuen Dekorationen, welche für diese Vorstellung gemalt wurden, werden — durch Calciumlicht beleuchtet — einen feenhaften Eindruck machen. Außerdem ist das Personal verstärkt worden, und wird u. a. Herr Wilhelm Körner den Azur vortrefflich zur Geltung bringen. Die übrigen Hauptrollen sind auf's Beste besetzt.

### Hörbers Halle.

Friedrich Blums reizendes Vaudeville „Marie, die Tochter des Regiments", mit der Donizetti'schen Musik kommt am Sonntag in Hörbers Halle zur Darstellung und wird nicht verfehlen, seine alte Anziehungskraft auszuüben, welche es bei früheren Aufführungen bewiesen hat. Da die Besetzung eine gute und für Garderobe und Scenerie ebenfalls Alles gethan ist, was in den Kräften der Direction steht, so ist eine genußreiche Vorstellung zu erwarten. Die Leitung des musikalischen Theils liegt in den Händen des Herrn Julius Stoll.

### Robert Hepners Gesellschaft

bringt am Sonntag, den 17. April, Rudolph Kneisels Gesangsposse: „Die Tochter des Harfenisten", mit guter Rollenbesetzung, zur Aufführung. Die interessante Handlung des Stückes, wodurch es sich vortheilhaft vor allen anderen Possen auszeichnet, verbunden mit der packenden Komik und dem sprudelnden Humor Kneisels machen es zu einem Zugstück erster Classe.

### Ashland Halle.

Wormser und Becker's Germaniagesellschaft wird am nächsten Sonntag auf allgemeinen Wunsch der Theaterfreunde vom Town of Lake in obgengenannter Halle gastiren. Zur Aufführung gelangt das amerikanische Sensationsstück „Herz und Dollar". Das Stück ist überreich an aufregenden Situationen, ernsten sowie komischen Gesängen und ist auf Ausstattung als auch Wechsel der Scenerie besondere Sorgfalt gelegt.

### Freibergs Opernhaus.

Für Sonntag ist unter Regie von Herrn Director Moritz Hahn, zum ersten Male in dieser Saison „Der entlassene Sträfling" besser bekannt von der englischen Bühne unter dem Titel: „Ticket of leave man" zur Aufführung vorbereitet. — Das Sensationsstück wird gut ausgestattet und gut inscenirt, wieder ein ausverkauftes Haus und den Beifall aller Theaterfreunde zu verzeichnen haben.

### Wendels Opernhaus.

In Wendels Opernhaus wird am nächsten Sonntag die Posse mit Gesang „Durchgegangene Weiber" gegeben, ein Stück, welches nie verfehlt, die Lachmuskeln des Publikums zu bewegen. Herr Wendel hat durch die letzten Vorstellungen bewiesen, daß er keine Opfer scheut, um sich die Anerkennung der Bewohner der Westseite zu erwerben und zu erhalten. Er bietet durch ein leistungsfähiges Personal und gute Musik amüsante Abende.

**Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.**

## Kurz und Neu.

* In einer von den Demokraten der 23. Ward im Hause No. 105 Wells Str. abgehaltenen Versammlung wurde J. J. Gelsheimer als Stadtraths-Candidat, an Stelle des verstorbenen Ald. McCormick indossirt.

* In der am Dienstag Abend 103 Wells Str. abgehaltenen General Versammlung des dramatischen Clubs „Fidelia" wurden folgende Beamte gewählt: H. R. Gentsch, Präsident; Frank Uebel, Secretär; Herm. Fuchs, Schatzmeister; Fritz Ott, Regisseur; Herm. Sammer, Bummel-Major

## Anzeigen-Annahmestellen.

**Nordseite:**

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre, und Larrabee und Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Bajeler, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
C. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds & Myers, Apotheker, Clark und Centre Str.
Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.

**Westseite:**

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. A. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
R. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
C. Riegel, Apotheker, 383 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland und North Ave.
Rheuir Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.

**Südseite:**

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
R. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Conradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Marquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str., und 32. und Wallace Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
A. J. Rettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. H. Kreutzler, Apotheker, 3814 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Leuz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.

**Lake View:**

Geo. Schreiner, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. S. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
R. O. Wethe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
A. G. Luning, Apotheker, 1300 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Columbia Pharmacy, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
M. L. Brauns, Apotheker, S. O. Ecke Halsted und Wrightwood Ave.
J. Habich, 1028 Belmont Ave.

**Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets willig, alle ihre Angaben zu beweisen.**



**Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den vierten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".**



**Der die „Abendpost" hält, ist vom Wissenswerthen das, was die Chicago sich täglich zuträgt, unterrichtet, bevor er den Weizen aus den Spreu.**

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.


## Vertragspflichten der Ver. Staaten.

Nachdem der Präsident sich ein ganzes Jahr lang besonnen, hat er endlich zugestanden, daß die Ver. Staaten verpflichtet sind, Schadenersatz an die Hinterbliebenen der in New Orleans gelynchten Italiener zu zahlen. In einer Note Blaines an den italienischen Geschäftsträger in Washington, welche das Datum des 12. April trägt, heißt es:

„Ich beglückwünsche Sie, daß die Schwierigkeit zwischen den Ver. Staaten und Italien, die aus dem bedauerlichen Blutbade zu New Orleans entstanden ist, ihrer Lösung entgegengeht. Da der Präsident überzeugt ist, daß für ein solches Unrecht ausreichender Schadenersatz geleistet werden sollte, so hat er mich beauftragt, Ihnen 125,000 Francs anzubieten. Die italienische Regierung mag diese Summe unter die Angehörigen der Opfer vertheilen. Obwohl das Unrecht nicht unmittelbar von den Ver. Staaten zugefügt worden ist, so betrachtet es der Präsident nichts destoweniger als seine feierliche Pflicht sowohl, wie als ein großes Vergnügen für die Nationalregierung, eine ausreichende Entschädigungssumme zu zahlen. Ueberdies spricht der Präsident in seinen Weisungen die Hoffnung aus, daß nunmehr jede Erinnerung an das unselige Trauerspiel ausgelöscht sein wird, daß die alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und den Ver. Staaten wiederhergestellt sind, und daß nie wieder ein Zerwürfniß zwischen ihnen eintreten möge."

Wie man sieht, ist in diesem Schriftstück nicht davon die Rede, daß die Ver. Staaten zur Schadloshaltung zwar nicht verpflichtet sind, aber aus angeborenem Anstande der beschwerdeführenden Partei eine Art Trinkgeld zuwerfen wollen. Im Gegentheil wird anerkannt, daß die Bundesregierung auch für solche Vertragsverletzungen verantwortlich ist, die nicht von ihr selbst, sondern von einem der Bundesstaaten verübt worden sind. Wie die Regierung sich jemals auf einen anderen Standpunkt stellen konnte, ist auch geradezu unbegreiflich. Denn dem Auslande gegenüber sind die Einzelstaaten ebenso wenig souverän, wie die Counties oder Townships, sondern sie sind lediglich geographische Unterabtheilungen. Sie können weder Verträge schließen, noch selbstständig Krieg führen. Daß die Bundes-Verfassung oder -Gesetzgebung lückenhaft ist und der Centralregierung nicht gestattet, sich in Fällen von internationaler Tragweite in die Rechtspflege der Einzelstaaten einzumischen, geht auswärtige Mächte gar nichts an. Wenn der Bund nicht im Stande war, die Bestrafung auch nur der Rädelsführer des barbarischen New Orleanser Mobs zu veranlassen, so war das wahrlich schlimm genug. Es war aber dreist und einfältig zugleich, daß er seine Machtlosigkeit auch noch als Vorwand benutzen wollte, um sich seiner Entschädigungspflicht zu entziehen.

Hätten die Ver. Staaten auch Italien gegenüber darauf bestanden, daß sie trotz aller Verträge zum Schutze der sich in ihrem Gebiete aufhaltenden Ausländer nicht verpflichtet seien, so wären ihnen in Zukunft gar keine Verträge mehr angeboten worden. Denn welchen Zweck hätte es, einem Lande gegenüber Verpflichtungen einzugehen, welches sich gegebenen Falles seinen Gegenverpflichtungen mit der Ausrede entzieht, daß es dieselben nicht erfüllen kann? Es stand also in dieser Sache bedeutend mehr auf dem Spiele, als das dauernde Wohlwollen oder Mißfallen Italiens. Den Chinesen durfte man nach dem Blutbade von Rock Springs allenfalls die Antwort geben, daß man nur aus reiner Gutmüthigkeit eine Entschädigung leiste, eine Verpflichtung zur Zahlung derselben jedoch nicht anerkenne, aber Italien gehört zum Dreibund, ist mit England befreundet und muß immerhin zu den christlichen Großmächten gezählt werden. Italien konnte also unmöglich mit einem gnädigen Almosen abgefunden werden. Alle anderen europäischen Mächte warteten mit Spannung darauf, welche Antwort Italien erhalten werde, und wäre dieselbe ablehnend ausgefallen, so hätte das sicherlich sehr üble Folgen für die Ver. Staaten gehabt.

Warum der Präsident mit der Anerkennung der italienischen Forderungen so lange zögerte, ist um so weniger verständlich, als er Chile gegenüber auf sofortige Erledigung der amerikanischen Ansprüche drang. Es hätte einen besseren Eindruck gemacht, wenn die Ver. Staaten ohne Weiteres zugegeben hätten, daß sie nicht nur „moralisch," sondern auch rechtlich verpflichtet sind, für alle Vertragsverletzungen von Seiten der Einzelstaaten aufzukommen.

---

**Die Zugeständnisse, welche den** Ver. Staaten auf Grund der Wiedervergeltungsklausel des McKinley'schen Gesetzes gemacht worden sind, verlieren natürlich viel von ihrem wirklichen oder vermeintlichen Werthe, wenn sie auch anderen Ländern gemacht werden. Es ist daher begreiflich, daß die Bundesregierung es nicht gerne sieht, wenn beispielsweise Deutschland die „Republik" San Domingo veranlaßt, den deutschen Einfuhrhandel in derselben Weise zu begünstigen, wie den amerikanischen. Auf der anderen Seite ist nicht einzusehen, woher sie das Recht ableiten will, der deutschen Regierung hierüber Vorstellungen zu machen. Wenn der Gesandte Phelps dies wirklich auf eigene Veranlassung gethan hat, so hat er offenbar seine Befugnisse überschritten. Die ungünstige Beurtheilung, die sein Vorgehen in Deutschland hervorgerufen hat, als Zeichen der „Eifersucht" Deutschlands auf die Ver. Staaten hinzustellen, wie dies in einer Kabeldepesche geschieht, ist mehr als lächerlich. Wie würde es denn unserer Regierung gefallen haben, wenn irgend eine europäische Macht ihr hätte verbieten wollen, behufs der Erlangung von Handelszugeständnissen einen Druck auf Brasilien auszuüben? Es war vorauszusehen, daß die europäischen Länder sich zu der neuen Handelspolitik der Ver. Staaten nicht stillschweigend verhalten, sondern derselben mit gleichen Mitteln zu begegnen versuchen würden. Schon aus diesem Grunde ist die „Reciprocität" von recht fragwürdigem Werthe.

---

**Mit ihrem Lieblingssohne sind** die Republikaner Michigans ganz eigenthümlich umgesprungen. Sie haben zwar der Nationalconvention den General Alger als Präsidentschaftscandidaten empfohlen, aber sie haben zugleich die Zuversicht ausgesprochen, daß man der Gesammtpartei ruhig die Wahl des Führers überlassen könne. Hieran knüpft sich die Versicherung, die Republikaner Michigans würden jeden Candidaten lebhaft unterstützen, der in Minneapolis aufgestellt werden sollte.

Dies bedeutet, daß die Abordnung aus Michigan dem General Alger bei der ersten Abstimmung ein Compliment machen und schon bei der zweiten für Harrison stimmen wird. Neben Benjamin Harrison kann nach dem Rücktritt Blaines überhaupt kein Bewerber ernstlich in Frage kommen. Ohne Zweifel wird der Präsident ohne Kampf einstimmig wieder aufgestellt werden, da die Partei nicht die geringste Veranlassung hat, ihm einen zweiten Termin zu verweigern.

---

**Sonderbare Denker scheinen die** Gesetzgeber des Staates New York zu sein. Dieselben bewilligten für die Weltausstellung $300,000 unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Ausstellung am Sonntag geschlossen bleiben müsse. Einige Tage später warfen die puritanisch gesinnten Herren $50,000 für ein naturgeschichtliches Museum in der Stadt New York aus, stellten aber gleichzeitig die Bedingung, daß dasselbe auch am Sonntag geöffnet bleiben müsse. Wie nach den Gesetzen der Folgerichtigkeit diese beiden Beschlüsse mit einander in Einklang zu bringen sind, haben die weisen Gesetzgeber bis jetzt nicht erklärt.

## Lokalbericht.

## Zur Beachtung!

**Die Office der „Abendpost" befindet sich jetzt in dem Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave., zwischen Monroe und Adams Str.**

### Gestrige Unfälle.

Der im Hause No. 35 Sedgwick Str. wohnhafte Paul Knies wurde gestern Nachmittag an der Ecke von Lincoln Ave. und Sedgwick Str. von einem Kabelbahn-Zuge geschleudert. Knies erlitt einen Schlüsselbein-Bruch und wurde in's Alexianer Hospital geschafft.

Der 24-jährige Anstreicher Michael Driscoll stürzte gestern im „Insurance Exchange Gebäude" an der La Salle Str. durch den Fahrstuhl-Schacht aus der Höhe des achten Stockwerkes herab. Zum Glücke vermochte er im Sturze das Drahtseil des Aufzuges zu erfassen und kam so mit leichteren Verletzungen davon. Driscoll wurde nach seiner Wohnung, No. 2413 Harward Str., gebracht.

Alexander Brown, ein Dockarbeiter, erlitt gestern beim Verladen von Bauholz auf der Barke „George W. Burnham" einen Beinbruch. Man schaffte ihn in's County-Hospital.

Die 9jährige Minnie Lonigan, bei ihren Eltern No. 60 O. Division Str. wohnhaft, wurde gestern an der Division Str.-Brücke von dem Einspänner von Henry Zuber überfahren und am Kopfe schwer verletzt. Zuber, der durch zu schnelles Fahren das Unglück verursacht haben soll, wurde in Haft genommen. Er wohnt im Hause No. 86–88 Willow Str.

Der im Hause No. 890 W. Polk Str. wohnhafte 22jährige Edward Carhortt stürzte gestern Nachmittag an der Ecke von Madison und Halsted Str. beim Versuche von einem Kabelbahn-Zuge zu springen zu Boden und brach den linken Arm. Er wurde nach seiner Wohnung geschafft.

### Das Wahlergebniß bleibt unverändert.

Die Wahlbehörde hat am gestrigen Tage die officielle Stimmenzählung beendet und nach Schluß derselben erklärte Richter Scales, daß die Commissäre das thatsächliche Ergebniß der ursprünglichen Zählung für richtig befunden hätten und daß in Folge dessen die siegreichen Candidaten noch heute ihre Wahlcertifikate ausgestellt bekommen würden. Fünf oder sechs der Unterlegenen erklärten zwar, daß sie noch weitere Instanzen anrufen würden, indessen dürfte das doch wohl von wenig Belang sein. Auch was den Cullerton'schen Protest gegen Rohdes Wahl anbetrifft, so heißt es da mehr und mehr augenscheinlich: „Viel Geschrei und wenig Wolle!"

### Ihren Verletzungen erlegen.

Della Robins, welche wie gestern gemeldet, in ihrer Wohnung, No. 2501 State Str., beim Cigarretten-Rauchen schwere Brandwunden erlitten hat, ist im Michael Reese Hospital ihren Verletzungen erlegen.



### Die Weltausstellung.

## Pläne für die Bequemlichkeit der Besucher.

### Notizen.

Die Weltausstellungsbehörden gingen früher einmal mit dem Plane um, die Sorge für die Bequemlichkeit des hier ankommenden Publikums einer Privatgesellschaft zu überlassen, welche sich der Reisenden schon annehmen sollte, ehe sie noch Chicago erreichten. Der Plan war bereits vollständig entworfen und auch die „Abendpost" nahm s. Z. eingehend Notiz davon.

Inzwischen hat sich das Comite für Mittel und Wege die Sache eingehend überlegt und ist zu dem Schluß gekommen, daß es besser ist, wenn die Ausstellungsbehörden selbst Hand an's Werk legen, um den Plan zu verwirklichen. Vice-Präsident Higinbotham sagte in der gestrigen Sitzung des Comites, es sei vor allen Dingen nöthig, daß man dem Publikum für möglichst wenig Geld die größtmöglichste Bequemlichkeit gewähre. Dies würde aber nicht möglich sein, wenn man mit einer Privatgesellschaft irgend welche Contrakte einginge und dieser das zureisende Publikum gewissermaßen überliefern wollte.

„Meiner Meinung nach", fuhr der Vice-Präsident fort, „können wir die Arrangements in der Weise treffen, daß ein Mann, gleichviel, ob er in New York oder in China wohnt, im Voraus mit ziemlicher Genauigkeit wissen kann, was ihn die Reise nach Chicago, der Aufenthalt hier und die Rückreise kostet. Wenn das Direktorium auf unseren Plan eingeht, so etabliren wir ein Nachweisungs-Bureau für die Besucher. Irgend Jemand, der ein oder mehrere Zimmer zu vermiethen hat, wird aufgefordert, dieselben zu registriren und gleichzeitig anzugeben, für wieviel Personen er Platz hat, ebenso die Höhe seiner Forderung."

Die Arrangements für Quartiere sollen jedoch nur einen Theil der Arbeit des Bureaus ausmachen. Gleichzeitig würde dafür Sorge getragen werden, daß auf dem Weltausstellungsplatz oder in unmittelbarer Nähe desselben Restaurationen oder Speisehäuser in genügender Anzahl etablirt würden, in denen für angemessene Preise Speise und Trank verabreicht wird. Mindestens eine dieser Anstalten soll mit einem großen, mit Rasen belegten Hofe versehen werden, in welchem event. Kinder gelassen werden können, während die Eltern ihre Geschäfte abwickeln.

Die „Edison General Electric Co." hat sich eines Besseren besonnen und ihre Forderung von $18 pro Glühlicht auf $5.95 herabgesetzt. Ein Contract zur Lieferung von 93,044 Glühlampen zu obigem Preise ist in Folge dessen abgeschlossen worden. Diese Beleuchtungs-Angelegenheit kennzeichnet so recht die allgemeine Situation und beweist, daß Corporationen und einzelne Personen aus dem Weltausstellungs-Unternehmen herauszuschlagen versuchen, was sich nur immer herausschlagen läßt. Der Unterschied zwischen der ersten und der letzten Forderung für die Glühlampen beträgt die Kleinigkeit von $1,167,702.20, und diese kolossale Summe wäre vielleicht auch bezahlt worden, wenn das Weltausstellungs-Direktorium nicht doch ein wenig ehrlicher wäre, als gewisse andere öffentliche Beamte. Freilich handelte es sich hier nicht darum, das Publikum im Allgemeinen über's Ohr zu hauen sondern die Aktionäre der Weltausstellung, und diese würden wohl doch die Angelegenheit etwas genauer untersucht haben, als dies bei sonstigen Veranlassungen zu geschehen pflegt.

Präsident Baker kehrt am Montag aus Washington zurück.

Vom Montag ab haben die Besucher des Jackson Park ein Eintrittsgeld von 25 Cents zu bezahlen.

### Eine glückliche Erbin.

Eine Jury vor Richter Horton entschied gestern einen Erbschaftsstreit, welcher sich um den Nachlaß des vor einiger Zeit verstorbenen James Driscoll zu Gunsten von Catharina Farrell, des verstorbenen Nichte, dreht. Driscoll, der weder Kinder noch Geschwister hinterließ, hatte jedem seiner Neffen und einer der Nichten $5 vermacht und das übrige, ziemlich beträchtliche Vermögen der erwähnten anderen Nichte.

Die mit je $5 Abgefundenen fochten das Testament an und zwar auf den Grund hin, daß der Verstorbene zur Zeit, da er dasselbe abfaßte, nicht zurechnungsfähig war. Die Kläger, welche alle außerhalb Chicago's wohnen, waren zum Prozeß nicht anwesend und ließen sich durch einen Advokaten vertreten. Mehrere Zeugen, darunter der Briefträger Burmeister, wurden vorgeführt, um den Beweis zu führen, daß Driscoll bei Lebzeiten am Delirium Tremens gelitten habe. Es gelang indeß nicht, die Geschworenen zu überzeugen, denn sie kehrten nach einstündiger Berathung zurück und erklärten das Testament für gültig. Der klägerische Advokat meldete sofort die Appellation gegen das Urtheil an.

### Richter Freer gestorben.

Richter L. C. Payne Freer starb gestern in seiner Wohnung, No. 247 Michigan Ave., an den Folgen einer Blutvergiftung.

Der Genannte war im Jahre 1813 im Dutcheß Co., N. Y., geboren, arbeitete Anfangs in der elterlichen Gerberei und nahm später eine Clerkstelle bei John W. Marble an, woselbst er die Tochter des Hauses heirathete. Er wandte sich später dem Rechtsstudium zu und siedelte im Jahre 1836 nach Chicago über.

### Ein Spielernest ausgehoben.

Eine Abtheilung Polizisten von der Central-Station unternahm gestern Abend eine Razzia auf Hankins Spielbude No. 134 Clark Str. und verhaftete 90 Spieler. Alle wurden per Patrolwagen nach der Station gebracht und durch den per Telephon herbeigerufenen Richter Lyon gegen Bürgschaft entlassen.

### Ein fatales Osterei.

## In der 55. Str. explodirt ein Sprenggeschoß.

Gestern Abend gegen neun Uhr gab es in dem Restaurant der Frau Henry Blöcker an der W. 55. Str., nahe Lake Ave., großen Schrecken. Um die bezeichnete Stunde explodirte nämlich in einem Holzschuppen hinter dem Hause irgend ein Mordinstrument, das eine unbekannte Hand dorthin gebracht hatte und durch die Erschütterung wurden die in den Restaurations-Lokalitäten anwesenden Personen bunt durcheinander geworfen. Verletzt wurde Niemand, jedoch wurden die sämmtlichen Fensterscheiben und eine Anzahl Porzellangeschirre zerbrochen.

Polizisten, welche den Schauplatz der Explosion untersuchten, fanden daselbst ein Stück Eisenröhre von etwa 15 Zoll Länge und 2 Zoll Dicke. Das Rohr war noch warm und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß dasselbe geladen und dann entzündet worden war.

Die Polizei sucht nach dem Verüber dieser Büberei, hat aber bisher keinerlei Anhaltspunkte zu dessen Ausforschung.

### Vom Büchertisch.

Von der Buchhandlung Kölling & Klappenbach, No. 48 Dearborn Str., gehen uns heute folgende drei Werke zu:

1. Das erste Heft der zur Feier der 400jährigen Entdeckung unseres Erdtheiles herausgegebenen Prachtwerkes „Amerika", eine Schilderung der Vereinigten Staaten von Friedrich von Hellwald. Der Stil des Verfassers ist glänzend, seine Schilderungsweise fesselnd und die Ausstattung des Werkes, welches 700 Ansichten enthält, prächtig in des Wortes wahrster Bedeutung.

2. „Der deutsche Muster-Briefsteller und Buchhalter" von Dr. Jacob Mayer. Der Herr Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Publikum mit der vorliegenden Arbeit einen vielseitigen Führer in den verschiedensten Verhältnissen des Geschäfts- und Privatlebens und einen nützlichen Rathgeber für Schule und Haus zu liefern.

3. Ein Werkchen, welches nicht auf Belehrung, sondern lediglich auf Unterhaltung und Belustigung berechnet, und das, wie der Herr Verfasser, Fr. Reuter, selbst sagt, der Narrheit und dem Blödsinn gewidmet ist. „Bomben und Granaten aus gezogenen Kanonen" oder „Ihr sollt und müßt lachen" heißt der Titel des Buches, welches eine Sammlung von 400 Anecdoten, Schwänken, Schnurren u. s. w. enthält.

Auf dem Büchermarkt wird demnächst eine interessante Neuigkeit in die Erscheinung treten. Das bibliographische Institut in Leipzig beschäftigt sich nämlich gegenwärtig mit der Herausgabe eines lange vorbereiteten neuen geographischen Werkes, welches unter dem Titel: Meiers Kleiner Hand-Atlas in 100 Kartenblättern und 8 Textbeilagen eine neben zahlreichen Neustichen geschickte und dem praktischen Gebrauch angepaßte Zusammenstellung des werthvollen Kartenapparates aus Meyers großem Conversations-Lexikon bringen wird. Die Anregung, das vorzügliche Material solchergestalt der Allgemeinheit zugänglich zu machen, ist der Verlagshandlung fortwährend aus allen Berufskreisen geworden. Da das Werk zu einem außerordenklich billigen Preis (dasselbe soll in 17 Lieferungen, mit je 6—7 Kartenbeilagen und zum Preise von 50 Pfennig zur Ausgabe gelangen) auf den Markt gebracht wird, so hat man es hier zweifellos mit einem volksthümlichen Verlagsunternehmen ersten Ranges zu thun, auf welches gebührend hinzuweisen wir nicht unterlassen wollen. Auch dieses Werk ist durch Kölling und Klappenbach zu beziehen.



### Der Sturm auf dem See.

Der See bot gestern einen imposanten Anblick. Volle vierundzwanzig Stunden war die Windsbraut über die weite Fläche dahingebraust, hatte die mächtigen Wassermassen aufgewühlt und einen Wellengang geschaffen, wie er nur selten beobachtet wurde. Längs der Küste donnerte die Brandung und die Passagiere der Vorstadtzüge der Illinois Central-Bahn wurden vielfach von dem Gischt der Wellen bespritzt, welcher weit herein an's Ufer schlug.

Kurz vor Einbruch der Dunkelheit wurde weit draußen im See ein Segelboot gesehen, das von dem Sturm wie das Geisterschiff des fliegenden Holländers dahingetrieben wurde. Das Schiff entschwand den Zuschauern endlich in der immer tiefer werdenden Dunkelheit. Es ist möglich, daß dasselbe das Boot der Lebensrettungsstation war, welches etwa fünf Meilen weit in den See hinausgefahren war, um eventuell Schiffbrüchigen Hilfe zu bringen.

Mehrere Segler, welche am Mittwoch ausgefahren waren, zogen es angesichts des wüthenden Sturmes vor, wieder in den Hafen zurückzukehren. Mehrere von ihnen hatten Schaden erlitten.

Bis jetzt sind jedoch keine größeren Schiffsunfälle und kein Verlust an Menschenleben gemeldet.

Heute haben sich die sturmbewegten Fluthen wieder gelegt, und die Schiffer, welche gestern im Hafen Schutz gesucht hatten, fuhren heute mit geblähten Segeln ihren Zielen entgegen.

### Große Eröffnung.

Am Sonntag Nachmittag wird an der Ecke der Division Str. und California Ave. das unter dem Namen, „Jacobs Humboldt Park Pavillon" bekannte Lokal für die Saison eröffnet werden. Zur Feier des Tages hat der liebenswürdige Wirth des Platzes die Tyroler Sängergesellschaft „Edelweiß" engagirt, welche während des Nachmittags und Abends concertiren wird. Der Eintritt ist frei.

**Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.**

### Feste und Vergnügungen.

## Teutonia Männerchor.

Der Teutonia Männerchor wird am Ostermontag, den 18. April, in der Central-Musikhalle, Ecke Randolph und State Str., sein 25jähriges Bestehen in Form eines glänzenden Concertes feiern. Die Liedertafel Vorwärts hat sich freundlichst dazu verstanden, die Chöre zu verstärken, wodurch die Zahl der Sänger auf 120 angewachsen ist. Außerdem ist das Theodor Thomas Orchester für den Abend gewonnen worden.

Das Programm lautet folgendermaßen:

1. Jubel-Ouvertüre..........Carl M. von Weber
Theo. Thomas Chicago Orchester.
2. Festrede
Gesprochen von Herrn Emil Höchster.
3. Schäfers Sonntagslied..........Kreutzer
Doppel-Quartett der Gründer des Vereins.
4. Orgel-Solo.
Herr Louis Falk.
5. (a) Herzeleid (Schwäbisches Volkslied)..Isenmann
(b) Zieh hinaus (Lied im Volkston)..........Dregert
Teutonia Männerchor und Liedertafel Vorwärts.
6. Ouvertüre—„Tannhäuser"..........R. Wagner
7. Mezzo Sopran-Solo—
„Kennst du das Land," aus „Mignon" . Thomas
Frl. A. Margaretha Göß.
8. Jagdstück, Horn-Quartett..........Häusel
9. Bariton-Solo, Torendor-Lied aus „Carmen"
..........Bizet
Herr Fred Müller.
10. Suite characteristique für Streich-Orchester
..........Henry Schöneseld
Unter Leitung des Komponisten.
11. Mezzo Sopran-Solo—
(a) Frau Nachtigal..........Taubert
(b) Wiegenlied..........Mozart
Frl. A. Margaretha Göß.
12. Rolands Horn—
Cantante für Männerchor, Tenor, Bariton-Solo und Orchester.
Teutonia Männerchor und Liedertafel Vorwärts.
Tenor-Solo, Herr Ed. G. Nihlein.
Bariton-Solo, Herr Fred Müller.

## Aurora Turnverein.

Die Gesangs-Section des Aurora Turnvereins veranstaltet morgen, Samstag, in der Aurora Turnhalle ein großartiges Concert, an dessen Durchführung sich der Nord-Chicago Liederkranz und das Rosenbecker'sche Orchester activ betheiligen werden. Das entworfene Programm ist vielversprechend und wird bei der anerkannten Tüchtigkeit der Mitwirkenden ganz zweifellos in mustergiltiger Weise zu Gehör gebracht werden. Dem musikalischen Theil des Abends folgt ein solenner Ball.

## Plattdütsche Gilde Fritz Reuter No. 4.

Die Plattdütsche Gilde Fritz Reuter No. 4, feiert morgen, Samstag, Abend in Schönhofens Halle ihr drittes Stiftungsfest in großartiger Weise. Bei dieser Gelegenheit soll die neue Gildenfahne ihre Weihe erhalten. Den Schluß der Feier macht einen flotten Ball.

### Weitere Leichenfunde.

Außer den drei Leichen, welche, wie gestern berichtet, aus dem See gezogen wurden, wurden im Laufe des Nachmittags noch zwei weitere angespült.

Am Fuße von Park Row wurde die stark verweste Leiche eines Mannes gefunden. In den Taschen des Todten befand sich ein Geldbetrag von 55 Cts. und ein Schlüsselring mit dem Abzeichen eines Angestellten des Institutes Mooney & Boland. Nach der Nummer dieses Abzeichens wird geschlossen, daß die Leiche diejenige von W. D. Brown, zuletzt No. 107 W. Lake Str. wohnhaft, sei.

Eine zweite Leiche wurde am Fuße der Ohio Str. aus dem Wasser gezogen. Dieselbe dürfte 4—5 Wochen im Wasser gelegen sein. Der Todte dürfte ein Deutscher und etwa 65 Jahre alt gewesen sein. Die Leiche mißt 5 Fuß, 11 Zoll und wiegt 175 Pfund. Haar und Bart sind blond und mit grau gemischt.

Die beiden Leichen wurden in Klaners Morgue geschafft.

Eine der gestern gefundenen Leichen, in welcher man, wie in der „Abendpost" bereits gemeldet, diejenige von E. J. Cole vermuthete, wurde Abends mit Bestimmtheit als dieselbe identificirt. Der Verunglückte wohnte bei seinem Bruder im Hause No. 3308 Wabash Ave.

(Eingesandt.)

### Die Gemeindewahl in Rogers Park

Vor einigen Wochen hatte ich Gelegenheit, einer Sitzung unseres Gemeinderathes beizuwohnen. In dieser Sitzung wurde eine Rechnung der Herren Alling, Stickney und Simonds präsentirt, in welcher dieselben für deren Dienste als Commissäre für eine Spezial-Steuerumlage $1175 verlangten. Später erfuhr ich, daß die Herren im Ganzen 7 Tage gebraucht hatten, um mit ihrer Arbeit fertig zu werden und nach meiner Berechnung stellte es sich heraus, daß das Dorf Rogers Park Jedem von ihnen $55.95 pro Tag zu zahlen hat.

Nun habe ich allerdings von großen Bubeleien in Chicago gehört, doch bin ich überzeugt, daß man dort verhältnißmäßig nur wenige so „warme Plätzchen" zu vergeben hat, als dies in unserem Orte der Fall ist.

Wenn Herr Erline das Recht hat, Commissäre für Special-Assessments zu ernennen, und diese das Recht haben, solche Rechnungen, wie die erwähnten, einzureichen, so muß etwas faul im Staate Dänemark sein.

Ich habe der Angelegenheit auch fernere Aufmerksamkeit geschenkt und erfuhr, daß die Rechnung dem Finanz-Comite, bestehend aus den Herren Ziegler Erperly und Braun, überwiesen worden war, welches die Zahlung befürwortete, nachdem Herr Erline dieselbe in Ordnung befunden. Herr Braun indessen verweigerte seine Unterschrift.

Der Gemeinderath befand sich nun in arger Klemme. Allerdings hätte er es durch Majoritätsbeschluß durchsetzen können, daß die Rechnung bezahlt worden wäre, aber so etwas wagt man angesichts der bevorstehenden Gemeindewahlen denn doch nicht. So half man sich einfach dadurch, daß man die Namen der Herren Ziegler und Erperly auf der Rechnung wieder ausradirte und dieselbe an die Commission mit der Weisung zurücksandte, die einzelnen Posten genauer zu spezifiziren.

Wenn unsere Bürger bei der kommenden Wahl die Augen nicht offen halten, so werden die Befürworter der Rechnung ohne Zweifel ihre Leute in den Gemeinderath wählen und dann ist es klar, daß die Rechnung ohne weitere Umstände voll und ganz bezahlt wird.

Ein Bürger.





### Rechtsanwalt Loews Abenteuer.

Dem Advokaten William N. Loew wäre gestern auf ein Haar von einer erzürnten Clientin das Lebenslicht ausgeblasen worden. Eine gewisse Julia McKoun nämlich hatte sich mit dem Genannten in dessen Office im McCormick Block einer Gebührenfrage halber entzweit und gerieth schließlich in solchen Zorn, daß sie einen Revolver zog und einen Schuß auf Loew abfeuerte. Die Kugel flog dem entsetzten Rechtsgelehrten durch den Hut, richtete aber sonst weiter keinen Schaden an. Schließlich gelang es dem Advokaten, seinen Besuch aus der Thür zu drängen und somit seine irdische Carriere vor allzuplötzlichem Abschluß zu bewahren.

**Tägliche Auflage der „Abendpost" 35,000.**

### Durch Unvorsichtigkeit erschossen.

Patrick Corrigan, welcher, wie bereits gemeldet, am Mittwoch Abend von seinem Zimmergenossen John O'Brien durch Unvorsichtigkeit angeschossen worden ist, ist gestern Nachmittag in seiner Wohnung, Ecke 18. Str. und Chauncey Ave. an den Wunden gestorben. O'Brien ist ein Weichensteller der Illinois Central Bahn. Er wurde verhaftet und wird am 25. d. M. verhört werden. Die Bürgschaft beträgt $5000.



### Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Peter gegen Anna Lonemers, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Mary gegen Charles L. Murray, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Mary gegen Joseph Dunlay, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Mary A. gegen Jabez B. Cowan, wegen grausamer Behandlung; Joseph jun. gegen Julia E. Holland, wegen Trunksucht.

### Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Klein, Lena Bauer.
Karl Weiß, Bertha Zeidel.
Edward J. Näper, Anna M. Horn.
Hans Fleckel, Märtha P. Sales.
John Schmidt, Paulina Müller.
George E. Detch, Kittie Bletz.
Adam J. Meyer, Clara Hammermiller.
Louis Haselbring, Emma Foetesch.
Peter Hoffmann, Katharine Cler.
Rudolph Molkentin, Bertha Leich.
George H. Cann, Florence Hirsch.
Louis Frenkel, Cornelia Israels.
Cornelius Amelse, Dora Schouten.
Fred Kraft, Minnie Kubbernuß.
John Conradi, Ellen Ryan.
Frank Wohlowitz, Mary Muhlinkel.
John Kohout, Frances Domaski.

### Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: George B. Uff, 2 3stöck. Flats, 4735-3[illegible] Evans Ave., $20,000; James Bonfield, 2stöck. Flats, 64. Str. und Evans Ave. $2000; P. F. Ryan, 2 3stöck. Flats, 5473-7[illegible] Lake Ave., $17,000; John S. Thomas, 4stöck. Flats, 6009—15 Madison Ave., $60,000; August Boening, 4stöck. Flats, 351 W. Erie Str., $8000; Michael Brennan, 3stöck. Flats, 1053 N. Clark Str., $9000; C. E. Robinson, 4stöck. Wohnhaus, 2112 Dearborn Str., $18,000; J. Hamazinski, 2stöck. Flats, 678 Dickson Str., $4400; R. J. C. Josenhause, Wohnhaus, 206 Wabansia Ave., $2500; Fritz Witt, 2stöck. Flats, 786 N. Dudley Str., $2500; S. Pain, 3stöck. Flats, 150 Colorado Ave., $3000; F. B. Caldwell, 3stöck. Flats und Leihstall, 88—94 Congreß Str., $25,000; Michael Weza, 2stöck. Flats, 907 James Ave., $3300; John Mooney, 4stöck. Flats, 1308 Wabash Ave., $7000; O. S. Jansen, 3stöck. Flats, 594 W. North Ave., $5000; C. Holtz, 3stöck. Flats, 142 Racine Ave., $6000.

**Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".**

# Zur Beachtung!

**Die Office der „Abendpost“ befindet sich jetzt in dem Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave., zwischen Monroe und Adams Str.**

## Die Union als Seemacht.

Im Jahre 1860, also kurz vor Ausbruch des Bürgerkrieges, nahm die Kriegsflotte der Ver. Staaten den sechsten Platz unter den übrigen Seemächten in folgender Reihenfolge ein: England, Frankreich, Rußland, Spanien, Schweden-Norwegen und Ver. Staaten. Während des Bürgerkrieges wurde die Kriegsflotte durch Monitors und Kanonenboote bedeutend vermehrt, und beim Friedensschluß konnte das amerikanische Volk auf seine Flotte wirklich stolz sein. Mit dem Frieden wurde ein Sparsamkeitssystem in allen Theilen der Verwaltung, also auch in der Marine, mit großer Consequenz durchgeführt. Vor dem Gesichtspunkt, vor Allem erst die Wunden, die der Krieg geschlagen, zu heilen und die ungeheure Nationalschuld möglichst zu verringern, traten alle anderen Rücksichten in den Hintergrund. Inzwischen erschienen zwei andere Staaten als nicht zu verachtende Rivalen um die Palme der Suprematie auf dem Meere: Deutschland und Italien, ersteres angeregt durch seinen neuen Küstenerwerb (Schleswig und Holstein), letzteres in dem Bestreben, die Scharte von Lissa wieder auszuwetzen.

Wenn man im Jahre 1886 wieder Umschau unter den Seemächten der Welt hielt, so bot sich ein wesentlich verändertes Bild. Die ehemals zur See so mächtige und gefürchtete Union war zu einer Seemacht neunzehnten Ranges herabgesunken. Diesmal lautete die Reihenfolge: England, Frankreich, Italien, Rußland, Deutschland, Spanien, Oesterreich, China, Japan, Holland, Schweden-Norwegen, die Türkei, Dänemark, Griechenland, Brasilien, Argentinien, Chile, Portugal, Ver. Staaten, Peru und Mexiko. Diese Rangliste ist damals vom Comite des Congresses aufgestellt.

Zu jener Zeit hatten sich Deutschland und Italien zu bedeutenden Seemächten emporgeschwungen, ein Dutzend andere Staaten ließen sich Panzerkolosse mit ausgezeichneten gezogenen Hinterladern bauen: wir hatten nur vier Schiffe neuerer Construction und blieben sonst bei unsern Holzschiffen, unseren einthürmigen Monitors und glatten Vorderladern.

Dem gegenüber erscheint es interessant, welchen Fortschritt unsere Kriegsflotte bis zur Gegenwart, also seit sechs Jahren gemacht hat, oder, wenn man der besseren Uebersicht wegen die im Bau begriffenen Schiffe mit in Rechnung zieht, bis zum Ablauf des Jahres 1893 gemacht haben wird.

Der Bestand unserer Kriegsflotte wird dann — und auch diese Annahme beruht auf den statistischen Berechnungen des Congreßcomites — sich wie folgt zusammensetzen:

In erster Linie kommen die gepanzerten Schlachtschiffe „Indiana“, „Massachusetts“ und „Oregon“, jedes von 10,200 Tonnen Displacement. Ihre Armirung besteht aus 44 Geschützen, sämmtlich gezogenen Hinterladern von 13 bis 6 Zoll Bohrweite. Dann folgt das Schlachtschiff „Texas“ von 6300 Tonnen und 28 Kanonen, der Panzerkreuzer „New York“ von 8150 Tonnen und 34 Geschützen, der Panzerkreuzer „Maine“ von 6648 Tonnen und 32 Kanonen und der Küstenvertheidiger „Monterey“ von 4138 Tonnen und 16 Geschützen. Zunächst im Range kommen dann fünf eiserne doppelthürmige Monitors, nämlich der „Puritan“ von 6000 Tonnen und 6 Kanonen, und „Miantonomoh“, „Amphitrite“, „Monadnock“ und „Terror“ von je 3990 Tonnen und entsprechender Armirung. Dazu tritt noch der zur Hafenvertheidigung bestimmte Widder C von 2183 Tonnen.

Die nicht armirte Stahlflotte besteht aus den Kreuzern 12 und 13 von je 7350 Tonnen, No. 6 von 5500 Tonnen, der „Baltimore“, „Chicago“, „Philadelphia“, „San Francisco“, „Newark“, „Charleston“, „Boston“, „Atlanta“, „Cincinnati“, „Raleigh“, „Detroit“, „Montgomery“, „Marblehead“ von 4600 bis zu 2000 Tonnen. Dann schließen sich an die Kanonenboote „Yorktown“, „Concord“ und „Bennington“, jedes von 1700 Tonnen, der „Dolphin“, der „Machias“, „Petrel“ und „George Bancroft“ von 1485 bis 838 Tonnen. Alle diese Schiffe sind mit Batterien im Kaliber von 8 Zoll bis 4 Zoll Bohrweite versehen. Der „Vesuvius“ hat 930 Tonnen und wirft Geschosse mit Schießbaumwolle ab; dann sind zu erwähnen die Torpedoboote „Cushing“ und „Stiletto“ und No. 2, während dreizehn Monitors älterer Construction, sechsunddreißig hölzerne Schiffe und Remorqueurs die Liste vervollständigen. Was die Geschwindigkeit der Schiffe aller Arten anlangt, so hat man bei denen neuester Construction ein besonderes Gewicht darauf gelegt.

So legen selbst die gewaltigen Schlachtschiffe „Indiana“, „Massachusetts“ und „Oregon“ 15 Knoten, die „Texas“ 17 Knoten stündlich zurück. Der Kreuzer „New York“ erreicht zwanzig Knoten, „Maine“ siebzehn Knoten, während „Monterey“ seiner Bestimmung zur Küstenvertheidigung entsprechend, nur sechzehn Knoten entwickelt. Am schnellsten fahren die Stahlkreuzer 12 und 13, nämlich 21 Knoten die Stunde, bei den übrigen Stahlkreuzern variirt die Geschwindigkeit zwischen 20, No. 6 und „San Francisco, 19½ und 19, „Baltimore“, „Philadelphia“, Newark, „Cincinnati“ und „Raleigh“ — bis herunter zu 15½.— die „Chicago.“ Die Geschwindigkeit steht zu der schwereren oder leichteren Armirung im Verhältniß.

Das Haus-Comite kommt alsdann nach sorgfältiger Vergleichung mit den übrigen Seemächten zu dem Resultat, daß heute folgende Rangliste maßgebend ist: England, Frankreich, Italien, Rußland, Deutschland, Spanien, Ver. Staaten. Also die Union hat sich gegenwärtig wieder bis auf den siebenten Platz unter den Seemächten emporgeschwungen. Mit einer Vermehrung unserer Flotte um neun Kriegsschiffe und dreißig Torpedoboote laufen wir auch Deutschland und Rußland den Rang ab und haben dann einen Platz vor unserer früheren Rangstufe d. J. 1860 genommen.

— Gewisse russische Eigenheiten waren, sind und werden bleiben. Ein Engländer, Dr. Lee, der Leibarzt des Fürsten Woronzow war, schrieb ein Buch „Ueber die letzten Tage des Kaisers Alexander und die ersten des Kaisers Nicolaus“, in welchem er unter anderm ein Seitenstück zu den bekannten gemalten Dörfern Potemkins erzählt. Als der Kaiser Alexander 1821 die Militärcolonien in der Krim besuchte, trat er in jedes einzelne Colonistenhaus und fand überall auf dem Tisch eine gute Mahlzeit angerichtet, bei welcher ein gebratenes Ferkel die Hauptrolle spielte. Fürst Wolchonsky, der den Kaiser begleitete, argwöhnte eine Täuschung durch die Verwaltung, schnitt unbeachtet in einem Hause dem Ferkel das Schwänzchen ab und steckte es in die Tasche. Im nächsten Hause stand richtig wieder ein gebratenes Ferkel auf dem Tische, aber es fehlte ihm das Schwänzchen. Da äußerte der Fürst gegen den Kaiser: „Der Braten scheint ein alter Bekannter zu sein“, und als der Kaiser fragte, was er damit meine, zog er das fehlende Schwänzchen aus der Tasche. Der Braten war immer rasch aus einem Hause in das andere befördert worden. Aber Fürst Wolchonsky hatte bitter zu bereuen, was er gethan: nicht nur wurde der Administrator jener Militärcolonien sein Todfeind, auch dem Kaiser mißfiel die Enttäuschung und Wolchonsky zog sich seines Gebieters völlige Ungnade zu.

## Entspekter Bräsig.

Die Benefiz-Vorstellung für die Wittwe des Herrn Arthur Köbner, welche gestern Abend in der Nordseite Turnhalle stattfand, war sowohl in künstlerischer wie in finanzieller Hinsicht ein Erfolg. Vor allen Dingen hat sich Herr Robert Hepner, durch umsichtige und fleißige Führung der Regie, in Folge deren sich vor den Zuschauern ein künstlerisch abgerundetes Bild einer Bräsig Vorstellung abwickelte, wie es hier selbst bei Gastspielen nie besser gesehen wurde, einen Ruf erworben, auf welchen er alle Ursache hat, stolz zu sein.

Alle Mitwirkenden thaten ihr Bestes, so daß wir davon abstehen, die Namen derselben zu bringen, da wir von allen nur Lobenswerthes zu sagen haben.

Ein künstlerisch ausgeführtes Programm für diese Vorstellung von Herrn Geisler gezeichnet fand allgemeinen Beifall.

Das Arrangements-Comite, bestehend aus den Herren Wilhelm Meyer, Arthur Erbe, Carl Dose, Robert Hepner und Hans Geisler, hat sich großen Dank aller Besucher verdient.

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter **Martha** im Alter von 9 Jahren und 11 Monaten nach schwerem Leiden am 15. April gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 99 Hastings Str., nach Waldheim statt. Die trauernden Eltern **John und Mary Kniebusch,** nebst Geschwistern. frsa

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziges geliebtes Töchterchen im Alter von 1 Jahr und 8 Monaten nach kurzem, schwerem Leiden, Donnerstag Morgen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag 2 Uhr vom Trauerhause, 1054 S. Oakley Ave., nach Concordia statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen **Fred. und Margarethe Schausler,** Eltern, **Gottlob und Wilhelm,** Brüder. 1

**Gestorben: Christian Seidel,** geboren 9. Oct. 1817, gestorben 14. April 1892, im Alter von 74 Jahren, 6 Monaten und 5 Tagen. Begräbniß von der Wohnung 403 W. Superior Str., den 17. April, Sonntag Nachmittag 1.30. frsa9

**Gestorben: Henry Keller,** geliebter Gatte von Lydia Keller. Begräbniß am 16. April vom Trauerhause, 97 West Ave., um 7 Uhr Morgens, nach dem Union Depot, Canal und Adams Str. Zug fährt um 8:30 Uhr. 2



**A. KIRCHER,**
Leichenbestatter,
Telephon North 340. 695. N. Halsted Str.

**Neuestes Heft der Deutschen Library:**
**Die Erbtante.**
Roman von Johannes von Dewall.
Preis portofrei 20 Cents.
**Kœlling & Klappenbach,**
Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

Die Plattdütsche Gilde
**Fritz Reuter No. 4**
—feiert am—
**Sünnabend, 16. April,** Abends Klock 8,
in **Schoenhofens Hall,**
Ecke Milwaukee un Ashland Ave., ehr
**Driddes Stiftungs-Fest,**
verbunden mit Fahnenwieh un Ball.
Gilde-Mitglieder mit Afteken heben freien Intritt. Hirto ladet fründlichst in
mdofr — Das Comite.

**Erster Druiden-Ball in S. Chicago**
Die Mitglieder des
**Friedrich Wilhelm Hain No. 79 V.A.O.D.**
werden ihren ersten Ball abhalten am
**Ostermontag, den 18. April 1892,**
in **Eigenmann's Halle, South Chicago.**
Für gute Musik, beste Ordnung und A. No. 1 Supper ist bestens gesorgt. Ein Comite wird die Chicagoer Gäste am Jll. Central Depot empfangen. Alle Druiden und Freunde derselben sind höflichst eingeladen durch Das Comite. frsa12

**Hans Althalers**
**Tyroler Truppe,**
wird morgen Abend ihre werthen Freunde im
**Gasthause zur „Alpenrose“**
188 E. North Ave.,
durch Gesang der neuesten Tyroler Alpenlieder und Zither-Vorträge einen
**Gemüthlichen Abend**
bereiten. Es ladet freundlichst ein
**Hans Althaler,** Alpenwirth.
Grafft wird nimmer. 11

Tel. M. 2936. **COLUMBIA,** German Waiters & Bartenders Ass'tion, 164 Michigan St. Besorgt gute zuverlässige Leute für Hotels, Restaurants, Sommerplätze, Picnics und Hochzeiten in kürzester Zeit. Zufriedenheit garantirt. Aufträge wolle man gefl. dem Sekretär übermitteln. 3ap3m1

**Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave.** dwl7



# Kleine Anzeigen.

**1 Cent das Wort** für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

## Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Starker deutscher Junge, einer der etwas Englisch versteht. Thorley Food Co., 41 So. Franklin Str. 12

Verlangt: Hosen-Presser. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Fred Meyer & Bro., 234 Franklin Str. frsamo12

Verlangt: Ein lediger Mann, um ein Gespann zu treiben. 638 S. Oakley Ave. 1

Verlangt: Barbierjunge, ein frisch eingewanderter wird vorgezogen. 53 E. Kinzie Str. ssal

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Michigan, Illinois, Wisconsin und Iowa; auch Sägemühlen-Arbeiter; freie Fahrt; ferner Männer für Steinbruch-, Farm- und andere Arbeit nahe der Stadt. 200 Arbeiter für Washington und Montana, $2.00 bis $2.50 pro Tag. Nachzufragen Roß Labor Agency, 2. S. Market Str., obenauf. 15ap1w9

Verlangt: Tüchtiger Mann für eine Färberei in Davenport, Iowa. Guter Lohn und beständige Arbeit. Nachzufragen W. Sebelien, 232 Chestnut Str., Basement. frsa6

Verlangt: Guter zuverlässiger Mann, um Brodwagen zu treiben und als Verkäufer zu fungiren, auf der Nordseite. 702 W. Lake Str. 6

Verlangt: Junge von 17—19 Jahren für Saloon und Pferde zu putzen. 475 Lincoln Ave. 4

Verlangt: Starker Junge zum Sandpapieren. 28 E. Indiana Str. 4

Verlangt: Westen-Zuschneider, Custom-Arbeit. 668 Throot Str., W. Schmidt. 1

Verlangt: 2 Männer. 49 Blue Island Ave. 1

Verlangt: Ein Butcher. 6813 S. Halsted Str. ssal

Verlangt: Ein kräftiger Mann, der willens ist, mit einem Carroussel zu reisen. Zwischen 6 und 7 Uhr, 21 W. Kinzie Str. 1

Verlangt: 2 Männer, einer als Kutscher und Pferde zu putzen und einer, als Kutscher und Buggywaschen. 1479 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Ein Kellner im Restaurant. 490 Lincoln Ave. 1

Verlangt: Junger Mann um das Schreinergeschäft zu erlernen sowie ein Schreiner. 47 Clybourn Ave. 4

Verlangt: Ein junger Mann zum reinigen und aushelfen im Saloon. 1319 N. Halsted Str. 6

Verlangt: Ein Junge, welcher etwas vom Signpainting versteht. 629 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Gebildeter junger Englisch sprechender Mann, zur Hülfe im Saloon, $4 die Woche und Board. 691 Larrabee Str. 6

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit. 436 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: 2 gute Schneider auf alte und neue Arbeit, guter Lohn. 272½ Wells Str. ssal

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und für allgemeine Hausarbeit. Tinshop, 898 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Bandsäger. 108 Weed Str. 4

Verlangt: Ein junger Mann in der Bäckerei zu helfen. 40 Canalport Ave. 4

Verlangt: Ein Bartender. S.-W.-Ecke Belmont und Sheffield Ave. dfr1

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 181 N. Clark Str. dfrsa11

Verlangt: Ein Sattler. A. Kiesling, 6144 S. Halsted Str. dofr11

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 288 W. 12. Str. dofr11

Verlangt: Hartholz-Finishers, gute Polirer. Groveland Flats, 31. Str. und Groveland Ave. dfr

Verlangt: Painter und Hartholz-Finishers. Nur tüchtige Leute. 94 Franklin Str. dofr12

Verlangt: Ein starker deutscher Junge, um sich im Allgemeinen nützlich zu machen. S. Schlesinger Cloak Mfg. Co., 256 Markt Str. dofr12

Verlangt: Anständig gekleidete Agenten können leicht $5 täglich verdienen. Neues System. Müssen englisch sprechen. Zu melden 769 42. Str., Ecke State. Auch Sonntags. dofr2

Verlangt: Ein deutscher Junge, der Lust hat, im Milchgeschäft zu helfen. 70 Brigham Str., nahe N. Paulina Str. dofrsa2

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosenschneider. Nachzufragen die ganze Woche, 125 Fullerton Ave. mdfr1

Verlangt: Ein guter Barbier, für Samstag und Sonntag auszuhelfen. No. 887 Grand Ave., West. midofr6

Verlangt: 4 Teamster, $20 per Monat und Board. Ecke W. 48. und Indiana Str., Nachzufragen nach 6 Uhr Nachm., Rehberg. midofr6

Verlangt: Sofort, guter Schlosser für Bauarbeit; muß englisch sprechen. 3945 Atlantic Str. 13apbw5

Verlangt: Ein guter Baister an feinen Shopröcken, einer, der auch zugleich trimmen kann, wird vorgezogen. 26 Eugenie Str. 12ap1w1

Verlangt: Peddler, Männer oder Frauen für einen leicht verkäuflichen Artikel, guter Verdienst. 440 Glenwood Ave., oben. 12apr1w4

Verlangt: Jede deutsche Familie soll mein Agent sein, um Geld auf Möbeln zu verleihen. Sie können Alle Geld verdienen. Ich liefere Ihnen umsonst Schilder, welche Sie außen an Ihr Haus hängen können, und bezahle für jede Anleihe, die Sie mir senden. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an L. B. French, 128 La Salle Str., Room 1. 11ap2w0

Verlangt: Agenten für einen leicht verkäuflichen Artikel in Cafe, Restaurant, Logir- und Boardinghäuser gegen fixen Gehalt oder Provision. Habels Mfg Co., 782 W. 22. Str. 9ap1w12

Verlangt: Einzelne und verheirathete Farmhände, sowie Stallknechte, Treiber und Arbeiter, auch Männer für alle Arten Arbeit in Stadt und Land. Guter Lohn bezahlt. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 30mz1m12

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1sebw4

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, Kleidermachen (dressmaking) zu erlernen. 751 Jane Str., 2. Flat, Humboldt Park.

Verlangt: Erfahrene, künstliche Blumenstraußmacher. Albert Hause & Co., 86 Wabash Ave., 2. Flur. 1

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, auch Mädchen um an Lamb Strickmaschinen zu lernen, beständige Arbeit und guter Lohn, neue Maschinen. Follet Mitten Co., 916 W. Harrison Str. ssal

Gesucht: Perfekte Schneiderinnen zu sogleich. Beschäftigung das ganze Jahr. Nur geübte und gewandte brauchen vorzusprechen. Samstag Abend oder Sonntag. 2424 Wabash Ave., 1. Etage. 7

Verlangt: Eine Schneiderin. 896 N. Halsted Str., 1. Flat. 1

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. Mrs. Bartsch. 514 S. Union Str. frsa4

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 569 N. Wood Str. frsamo4

Verlangt: Maschinen-Operators, an feinen Hosen zu arbeiten. Dampfkraft, stetige Arbeit, guter Lohn. Fred. Myer & Bro., 234 Franklin Str. dofrsa2

Verlangt: Ein Nähmädchen an Damenkleider. 31 N. Elizabeth Str. dofr11

Verlangt: Glacehandschuh-Nähterinnen. Zimmer 613—615 Central Union Block, Madison und Market Str. 14ap1wu5sa12

Verlangt: Gute Maschinenmädchen und Finishers an Customhosen, sowie ein Junge zum Laufen. Hansen. 104 Cornell Str. dfr1

Verlangt: Eine Kleidermacherin bei Kunden im Hause zu arbeiten. 269 Larrabee Str. dofr12

Verlangt: 3 gute Maschinenmädchen an Kinderröcken, um Cord und Pleats zu machen. 235 W. North Ave. dssal

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an feinen Hosen. 120 W. Huron Str. midofr4

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Draperiren, also Fertigmachen von Kleidern, Jackets ꝛc. zu lernen. 212 S. Halsted Str. 19mz1mt11

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

### Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 82 Webster Ave. 12

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei kleiner Familie, guter Lohn. 15 Austin Ave. frsa12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für die Küche; guter Lohn. 923 Milwaukee Ave. 12

Verlangt: Gute Waschfrau in der Nähe der O. Chicago Ave., um Herrenwäsche zu waschen. Adr. S. 143 Abendpost. 12

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Neefs European Hotel, 97—95 Michigan Str. f-mo

Verlangt: Ein Mädchen um Lunch zu kochen. 149 W. 26 Str. frsamo12

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 368 W. 12. Str. frsa12

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 166 Locust Str. 12

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen. 143 Augusta Str. 12

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 580 Evanston Ave., Lake View. ssal

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau zur Führung des Haushalts, vier in der Familie, keine Kinder, gute Heimath. Nachzufragen im Saloon, 916 Sheffield Ave., Lake View. 1

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3417 Wabash Ave. ssmo1

Verlangt: Eine rüstige deutsche Frau in mittleren Jahren, ohne Anhang, welche mehr auf gute Heimath als Lohn sieht, um im Haushalt zu helfen. Adresse mit Referenzen und Lohnangabe. A. O., Abendpost. frsa7

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 14 Alaska Str. 4

Verlangt: Eine alte Frau findet ein gutes Heim. 524 Belmont Ave. frsamo4

Verlangt: Ein flinkes reinliches Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, muß zu Hause schlafen. 325 Wells Str. 4

Verlangt: Zwei Mädchen. Eines für allgemeine Hausarbeit, das andere für ein 3 Jahre altes Kind. 137 Ost Pearson Str., gegenüber den Wasserwerken.

Verlangt: Eine Frau zum Hausputzen, guter Lohn. Nachzufragen gleich 242½ Illinois Str., 2. Flat. 4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 668 W. 12. Str. 4

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 657 W. Division Str., im Saloon. ssa1

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6238 Greenwood Ave. ssal

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, Sonntags frei. 203 W. Randolph Str., im Store. ssal

Verlangt: Eine gute Köchin, Nachzufragen zwischen 8 und 10 Uhr Morgens, Frau Buxbaum, 3141 Michigan Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 571 Burling Str. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 243 W. Randolph Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß bügeln können. Keine Wäsche. 501 W. Chicago Ave., im Laden. frs6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches Erfahrung hat in allen häuslichen Arbeiten, findet sogleich gute Stelle. 52 Sheffield Ave. 6

Verlangt: 2 gute Waitermädchen und Geschirrwascher. Restaurant, 279 E. Division Str. 4

Verlangt: Eine Frau zum Reinmachen. 16 Clybourn Ave., eine Treppe. 4

Verlangt: Ein Mädchen, 13—14 Jahre alt, um auf Kinder zu passen. 232 Burling Str. 4

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 1004 N. Halsted Str. 4

Verlangt: Ein 15—16jähriges Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern. 610 Lincoln Ave., eine Treppe hoch. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 963 N. Hoyne Ave. 4

Verlangt: 1000 Köchinnen, für Hausarbeit, zweite Arbeit und Kindermädchen. Eingewanderte Mädchen und Frauen. Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, in und außerhalb der Stadt, für das North Side Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Center. 14ap1m2

Verlangt: Aeltere Dame bei kleiner Familie. 4720 Justine Str. dssal

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, Lohn $3. 304 Irving Ave. dssal

Verlangt: Eine Orderköchin und ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 224 N. Clark Str. dfr1

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14—16 Jahren. 450 North Hoyne Ave. dofr11

Verlangt: Ein gutes ehrliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Privatfamilie, muß Referenzen haben, Lohn $4 die Woche. 3803 Lake Ave. dfr1

Verlangt: Ein Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. 462 Webster Ave. drfrsa11

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 660 Austin Ave., zwischen Lincoln und Robey Str. dofr11

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Apotheke, 2127 Archer Ave. dofr12

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit und ein Kindermädchen. Guter Lohn. 3925 S. Halsted Str. midofr4

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 414 S. Paulina Str., 1. Flat. mi—sa4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 3525 Wabash Ave. midofr4

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14—15 Jahren um in der Wirthschaft mitzuhelfen. 686 Sheffield Ave., unten. midofr4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Bringt Referenzen. 304 Irving Ave. midofr4

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau, muß selbstständig kochen können. 497 W. Monroe Str. di—fr2

Verlangt: 100 Mädchen im Stellenvermittlungsbureau der Westseite. 494 W. 12. Str. Mädchen erhalten Stellen frei. 12ap1w5

Verlangt: 500 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gute Familien und guter Lohn. 427 E. Division Str. di—sa2

Verlangt: 100 Mädchen für Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 11ap1w12

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 West Lake Str. 4mzfrmomidw9

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-, zweite und Kindermädchen, Land- und Stadtmädchen, kommt sofort zur Frau Weiser, 2725 Cottage Grove Ave., besorgt die besten Plätze. 11ap1w1

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilie und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 11ap1w0

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Leverenz, 467 Ost Division Str. 11ap1w12

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, und Kindermädchen, die besten Stellen besorgt. Mrs. Kuhn, No. 3107 Prairie Ave. 12ap1m7

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13fbw17

## Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Erfahrene Damen und Männer. Cloakarbeiter. Guter Lohn, stetige Arbeit. 141 W. Division Str. frsa4

## Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Deutscher Kalligraph sucht sofort Beschäftigung bei Sign-Painter. Sehr mäßige Ansprüche. Seuffert, 327 W. Fulton Str. 12

Gesucht: Ein gesunder, starker, braver Junge, 17 Jahre, welcher seit 1½ Jahr in Oakes Bäckerei arbeitet, wünscht Brod, Cakes-Confectionery gründlich zu erlernen, man sende Karte. Bernhard Schmid, 269 N. Paulina Str. 1

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Bäcker sucht Beschäftigung. 137 Wells Str. 1

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann, der keine Arbeit scheut, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr. E. Zirrit, 248 Augusta Str. 1

Gesucht: 2 junge Männer suchen irgendwelche Arbeit. 84 Sherman Str. ssal

Gesucht: Ein französischer Koch sucht Stelle als zweiter, spricht deutsch und französisch. Adr. Eduard Waller, 293 Clybourn Ave. dfr1

Gesucht: Ein erst eingewanderter Polsterer sucht Beschäftigung. 1038 Nelson Str., Lake View. mdofr4

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Collector oder sonst leichten Platz unter bescheidenen Ansprüchen; hat beste Sicherheit und Pferd und Buggy. Adr. W. 60 Abendpost. 12ap1w5

Gesucht: Junger Mann, mit besten Referenzen, sucht während den Morgenstunden Beschäftigung als Collector oder dergleichen. Adr. A. 88, „Abendpost.“ 9mzbw6

## Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein ordentliches deutsches Mädchen wünscht einen stetigen guten Platz zum Kochen in einem Geschäftshaus oder Hausarbeit in Privatfamilie. Kann sogleich antreten. Zu erfragen 78 18. Place, Hinterhaus, unten. 7

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als Köchin im Saloon und Boardinghaus. 39 McReynolds Str. Vorzusprechen für 2 Tage. 5

Gesucht: Irgend welche Arbeit für Frauen und Dienstmädchen sofort. 587 Larrabee Str. 9ap1w11

## Stellungen suchen: Eheleute.

Gesucht: Mann und Frau suchen Stellung in einem kleinen Restaurant, sind gewandt in Orders und Dinnerkochen. Wm. Kahlo, 162 N. Desplaines Str. frs6

## Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Junger Deutscher wünscht die Bekanntschaft eines ehrbaren Mädchens zu machen. Zweck: Verheirathung. Adresse S. 133 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Geschäftsmann wünscht mit einem jüdischen Mädchen oder jungen Wittwe mit etwas Vermögen bekannt zu werden. Adr. S. 28 Abendpost. ssal

Heirathsgesuch: Ein ehrlicher Mann von 29 Jahren, mit etwas Vermögen, wünscht mit einem anständigen Mädchen bekannt zu werden behufs Verheirathung. Adresse S. 148, Abendpost. 7

## Geschäftstheilhaber.

Partner gesucht: Eine junge Dame in einem 8 Jahre alten, gutgehenden Millinerygeschäft. Adresse W. 15, Abendpost. frsamo7

## Zu vermiethen und Board.

Verlangt: Boarder. Schönes Zimmer und Board $3½ per Woche. 1192 Milwaukee Ave. frsa12

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, gute Lage für einen Fleischladen. 3559 Wentworth Ave. fr—mi1

Verlangt: Ein Roomer. 305 Larrabee Str. frsamo4

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren bei Wiener Dame. 168 Lincoln Ave., Flat D. frsa2

Zu vermiethen: 2 schöne möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 373 W. 14. Str. ssal

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Einen oder Zwei, billig. 18 Sedgwick Court, nahe Division Str. frsa12

Zu vermiethen: Store mit 2 Zimmern, gegenüber einer Public Schule. Zu erfragen 816 35. Str. frsa4

Zu vermiethen: Ein Brickbasement für einiges Geschäft. 305 Larrabee Str. 4

Zu vermiethen: Freundlich möblirter Frontparlor und Bettzimmer an zwei anständige Herren. 1330 N. Halsted Str., nahe Diversey Ave. frsa7

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer Flat, Preis $15–$18 zu erfragen beim Janitor 245 Sedgwick Str., Top Flat. frsamo3

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren bei Wiener Damen. 168 Lincoln Ave., Flat D. ssa5

Ein oder 2 Herren finden gutes Heim und Board. 203 W. Indiana Str., unten. 1

Zu vermiethen: In der Stadt Chicago, vorzügliche Ecke, passend für Apotheke, News Stand, Confectionery und Notion Store; zusammen mit einem Flat von vier schönen hellen Zimmern; Miethe für das Ganze $35 per Monat. In Groß Hall, Ecke Wood und Melrose Str., Groß Park, gegenüber vom Bahnhof. S. E. Groß, S. O. Ecke Dearborn und Randolph Str. mdofrsa0

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer, $1 bis $1.50, Board $3 per Woche. 243 East Kinzie Str. 11ap1w2

Zimmer 75c., Board, $3 per Woche. 64 Blue Island Ave. 11ap1w1

Zu vermiethen: Hochfein und einfach möblirte Zimmer. 443 Sedgwick Str. 11ap1w11

Verlangt: Mehrere anständige Herren finden ein gemüthliches Heim und gute Kost. $4 die Woche mit Wäsche. Extra-Zimmer. 63 Emma Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 2ap1m9

Gute Leute erhalten erste Klasse deutsche Kost. 4734 State Str. 7apj2w0

Zu vermiethen: Ein Saloon, Restaurant und 14 möblirte Zimmer, nebst 11 Betten, im Basement, und noch 30 Fuß langer Keller, wegen Sterbefall des Mannes, ist alles vollständig. Adr. H. 111 Abendpost. 9ap1w12

Kost und Zimmer können einige Boarders bei deutschen Leuten erhalten. 280 N. Hoyne Ave., nahe Chicago Ave. 9ap7t2

Zu vermiethen: Dreistöckiges helles Gebäude, geeignet für Fabrikzwecke, 30x36, an Larrabee Str., nahe North Ave. Miethe $35 pro Monat. Nachzufragen 304 Larrabee Str. 9ap1w4

Zu vermiethen: Store, 2 Jahre alter Platz, für Herren- und Knabenkleider und Ausstattungswaaren. 715 W. 12. Str. 9ap7t2

Zu vermiethen: Großes Eck-Basement 30x60, hell und hoch. 164 Webster Ave. 12ap1w12

## Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Für Butcher, ein guter Block, sowie vier Schneider, so gut wie neu, ein kupferner Schmalzkessel und 800 Pfund Wurst. 772 N. Robey Str. ssal

Zu verkaufen sehr billig: Eine noch neue Eisbox. Neefs European Hotel, 60 Wells Str. ssmo1

Zu verkaufen: Schöner Kochofen, feine Lounge, sehr billig. 793 N. Robey Str., unten. 12

Zu verkaufen: Furnished 6 Zimmer-Flat, sehr billig. 159 W. Ohio Str., 3. Floor. frsa6

Zu verkaufen: Schönes neues deutsches Federbett, sehr billig, keinen Gebrauch dafür. 180 Clybourn Ave., im Store. 6

Zu verkaufen: Eine Haushaltung in gutem Zustand, billig wegen Abreise, muß bis Sonntag verkauft werden. 5 Langdon Str. 6

Zu verkaufen: Eine neue Eisbox für Saloon mit Luftpumpe und Kupfer Dropper und Faucets, billig. Saloon, Ecke Addison Str. u. Southport Ave. frsadi6

Zu verkaufen: 15 Load bester schwarzer Grund. 378 Herndon Str. frsa4

Zu kaufen gesucht: Eine billige Drehbank, für Baarzahlung. Otto Paarmann, 154 W. Washington Str. dfr1

Bargain: Barber Pole $4, eleganter Barbierstuhl $14. 108 West Adams Str. dofr12

Zu verkaufen: Billig, eine Saloon-Einrichtung, so gut wie neu, mit 2 Pool-Tischen und Cash Register. F. C. Peterson, Washington Heights, Jll. mi—fr8

Zu verkaufen: Zwei Stühle Barbershop, auf Zeit oder Cash. $125. 288 Wells Str. midofr6

Zu verkaufen: Eine fast neue kleine Hauseinrichtung, sowie drei Betten, sofort, wegen Abreise nach Deutschland. 503 W. Superior Str. midofr6

Zu verkaufen: Eine gute Hobelbank nebst Bankhaken. Zu besehen nur Sonntag Vormittags in No. 665 Center Ave., 1 Treppe rückwärts. midofr4

Zu verkaufen: Eine Eisbox mit Bierpumpe und 3 Faucets. Nur 3 Monate gebraucht. 3825 S. Halsted Str. mdfr5

Zu verkaufen: Schneider-Einrichtung, Nähmaschine und dgl. 40 Dean Str. 11ap1w1

Zu verkaufen: Billig, ein gutes, nur wenig gebrauchtes Piano. 241 Wells Str., 2. Flur. 9ap1w2

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gonteveniter & Sperbel 15dez1j

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fb4m1

## Grundeigenthum und Häuser.

Miethet das Haus eines Andern.
Bewohnt das Haus eines Andern.
Scheuert das Haus eines Andern.
Verbessert den Vorgarten eines Andern.
Nennt das Haus eines Andern „Heim“.
Gebt ihm Euer Geld
Für das Privilegium, sein Haus in Ordnung zu halten.
Dann gebt ihm sein Haus zurück.

Habt Ihr jemals bedacht, daß jedesmal, wenn Ihr einen Dollar ausgebt, er nicht nur für immer verloren ist, sondern auch die Zinsen für alle Ewigkeit?

Es ist billiger zu kaufen, als zu miethen, und es ist auch leichter, etwas Passendes zu finden. Außerdem wird jede monatliche Zahlung, die Ihr macht, Euch als Theil der Kaufsumme gutgeschrieben. Bald wird es Euch gehören.

Die folgenden Häuser können sofort in Besitz genommen werden. Dieselben sind gut gebaut, hübsch gelegen und enthalten vier bis zehn Zimmer jedes. Ein Zehntel baar und der Rest auf leichte monatliche Abzahlungen.

**Kauft vor dem 1. Mai.**

**Ashland Ave. und 47. Str.**

Einige echte Bargains in dieser Subdivision. Häuser mit je 4 bis 7 Zimmern werden verkauft für $1000 bis $1700. Anzahlung $100 bis $170, monatliche Zahlungen von $10 bis $15. Lotten in Dauphin Park oder Groszdale werden in Tausch als Theilzahlung angenommen. Zwei Straßenbahn-Linien zum Eigenthum; Dampfwagen nur 2 Blocks; 5 Cents Fahrpreis. Nehmet State Str.-Kabel oder Halsted Str.-Cars und transferirt nach 47. Str., steigt aus an Ashland Ave., oder nehmt Archer Ave.-Car, transferirt nach Ashland Ave. und steigt aus an 47. Str.; Zweig-Office auf dem Eigenthum, Ecke Ashland Ave. und 47. Str. Jeden Tag offen.

**Groszdale.**

Dies ist der prachtvollste Vorort an der C. B. & Q.-Bahn, 25 Minuten Fahrt von der Stadt. Einige ausgewählte Häuser übrig, mit je 6—8 Zimmern; Preis $2400 bis $4500 jedes; Baar-Anzahlung $300 bis $450; monatliche Abzahlungen $25 bis $40; zwei Lots von voller Größe mit jedem Haus. Groszdale Lotten werden in Tausch als Theilzahlung genommen; nur 3 Blocks vom Bahnhof; kommt und beseht Photographien und Pläne von diesen Häusern und laß Euch nach dem Eigenthum bringen.

**Dauphin Park.**

An der Illinois Central Bahn. Ein Haus von 7 Zimmern und Basement, mit 37½ Fuß Grund, 35 Minuten Fahrt von der Stadt, und nur 5 Minuten von der Weltausstellung. Dauphin Park Lotten in Tausch als Theilzahlung genommen. Sprechet vor in der Hauptoffice und laßt Euch kostenfrei nach dem Eigenthum fahren, um es zu besehen.

**Brookdale.**

Ein Haus mit 9 Zimmern und Basement, Waschküche, Trockenraum und Furnace und alle modernen Verbesserungen; dauerhaft gebaut, Ostfront an Addison Ave., zwischen 69. und 70. Str.; zwei Lotten volle Größe. Preis $6000; ein Zehntel baar, Rest auf lange Zeit. Lotten in Brookdale oder Dauphin Park werden in Tausch als Theilzahlung angenommen.

Jetzt höret auf, Euer Geld wegzugeben, und laßt die monatlichen Zahlungen, die Ihr macht, zu Gunsten Eurer eigenen Häuser eintragen. Viele haben Tausende von Dollars für Miethe ausbezahlt und eignen noch kein Haus. Besser zu kaufen als zu miethen.

**S. E. Groß,**
S. E. Cor. Dearborn und Randolph Str.

Zu vertauschen: Ein zweistöckiges Framehaus und Lot an California Ave., nahe Milwaukee Ave., für eine Farm. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 15ap1w2

Zu verkaufen: Lot an Augusta Str. (zwischen Rockwell und Washtenaw Ave.) Preis $725, Cash [illegible]. Nachzufragen 632 N. Lincoln Str. frsa2

Zu verkaufen: Mehrere Farmen von 40 bis 100 Acker für $400 bis $1000. Münzberg, 232 Milwaukee Ave. 1

Zu verkaufen: 2 Lots, Ost-Front an N. Hoyne Ave., nördlich von Augusta Str., $2600, Officestunden 5—8 Nachmittags. Smith, 629 N. Robey Str. dssal

Zu verkaufen: Billig, schöne 5 Zimmer-Cottage; Lot 125x25. 482 Southport Ave. 13ap1w5

Zu verkaufen: Für 150 Dollars ein Frame-Haus zum Fortschaffen, 430 W. Erie Str., nahe Ashland Ave. Nachzufragen 169 W. Randolph Str., obenauf. 12ap1w9

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit, Haus und Lot, 25x125, Umzugs halber, Preis billig. Kommt bald. 946 N. Washtenaw Ave., nahe North Ave. 12ap1w6

Zu kaufen gesucht: Ein kleines Gebäude an der Nordwestseite, das sich für Store-Geschäft eignet. Offerten mit Preisangaben unter T. 29, „Abendpost“. mifrsa9

Zu verkaufen: Zwei 2stöckige Häuser, 91 und 95 Point Str., nahe Milwaukee und Armitage Ave.-Kabelcarbarn, gebrauche Geld, oder auch Tausch mit einer Farm, nicht zu weit abgelegen von Chicago. 11ap1w1

Zu verkaufen: Für 150 Dollars ein Frame-Haus zum Fortschaffen, 430 W. Erie Str., nahe Ashland Ave. Nachzufragen 169 W. Randolph Str., obenauf. 11ap1w1

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Wedd, 153 Clark Str. bw9

## Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein sehr guter Platz in Burlington, Wis., wo seit 30 Jahren Saloon, Hotel und Grocery mit gutem Erfolg betrieben worden ist und das einzige Geschäft am C. M. & St. P. Depot, ist wegen Tod des Eigenthümers billig zu verkaufen oder gegen Chicagoer schuldenfreie Lotten zu vertauschen. Burlington ist 75 Meilen von Chicago, mit 3500 Einwohnern, und sehr viele Chicagoer halten sich dort im Sommer auf. Jedes Haus ist voll Sommerboarders den Sommer durch. Näheres F. C. Peterson, Washington Heights, Jll. ssmo1

Muß sofort verkauft werden! Nur $190, werth das Doppelte! Der schönste, gutgelegene Delikatessen-, Cigarren- und Candy-Store, guter Vorrath, feine Einrichtung. Rente mit sechs Zimmern nur $16; sehr passend für „Ice Cream Parlor“. Kommt, überzeugt euch selbst. Höchst seltene Gelegenheit, indem dies ein wirklich gutes Geschäft ist. Andere Geschäfte die Ursache des schleunigen Verkaufs. 147 Fullerton Ave. 9

Muß unbedingt verkaufen! Fein gelegener, großen Gewinn bringender E-Grocery-Store; bedeutender Vorrath, große Baareinnahme, nur $700, billig zu $1200; nicht alles baar erforderlich. Dies ist ein wirklich ausgezeichneter Geschäftsplatz und 15 Jahre etablirt; schöne Zimmer dabei. Höchst seltene Gelegenheit. Dringende Geschäfte zwingen mich zu diesem schleunigen Verkauf. 2324 Wentworth Ave., Ecke 23. Place. 9

Zu verkaufen: Ein sich gutbezahlender Fischstore, Familienumstände halber. Näheres zu erfahren 245 W. Chicago Ave., Grelfor Fish Market. Ein erfahrener Mann kann als Partner eintreten. ssa7

Zu verkaufen: Milchroute von 8 Kannen. 148 Samuel Str. frsa4

Zu verkaufen billig: Ein gutgehender Saloon, krankheitshalber. 4056 State Str. fr—di1

Bin gezwungen, meinen Grocerystore mit sehr guter Kundschaft und großem Waarenvorrath, ausgezeichnete Lage, für $250 zu verkaufen. Werth $500. Habe andere Geschäfte, deshalb dieser Bargain. Billige Rente und schöne Wohnung. 403 Maxwell Str. 2

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schlosser- und Glockenhängegeschäft. 329 Milwaukee Ave. frsa2

Zu verkaufen: Flaschenbier-Departement, 4 Pferde, 2 Wagen, großer Verkauf außerhalb, ein schönes Geschäft, alles in erster Klasse Weise arbeitend, ein großer Bargain wenn sofort genommen. Gute Gelegenheit für einen Deutschen. Beste Gründe für den Verkauf. $1500 Baar erforderlich. Adresse W. 125 „Abendpost“.

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter Grocery-Store, frischer Stock, neue Fixtures, $350. Rente mit vier Wohnzimmern $17. Keine Concurrenten. Besondere Gelegenheit für Anfänger. Große Geschäftskenntnisse nicht nöthig. 321 Clybourn Ave. 9

Zu verkaufen: Eine 13 Jahre alte etablirte Bäckerei auf der Westseite. Erste Klasse Store mit Ice Cream Parlor und Soda Wasser Fountain. 4 Wagen im Gang. Zu erfragen 1097 Milwaukee Ave., im Restaurant. 15ap1w7

Zu verkaufen: Meat Market. 4547 Wentworth Ave. 15ap1w11

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket, bestehend seit 18 Jahren. Zu erfragen am Platz, 344 Augusta Str., Ecke Lincoln. 15ap1w1

Zu verkaufen billig: Saloon an der Westseite. Adr. W. 135 Abendpost. ssa1

Zu verkaufen: Ein 9 Kannen-Milchgeschäft mit Pferd und Wagen, billig. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 15ap1w2

Zu verkaufen billig: Eine gute Milchroute von 6—7 Kannen täglich. Adr. W. 165 Abendpost. dssal

Zu verkaufen umständehalber: Eine gutgehende Bäckerei mit zwei Pferden und Wagen, gute Route, guter Store-Trade. 1120 Milwaukee Ave. dssal

Zu verkaufen: Gute Oilroute, billig. Ecke Roscoe Str. 54 Woodside Ave. dofrsa12

Zu verkaufen: Meat-Market. Gute Kundschaft und Einrichtung. 753 Hinman Str. dofrsa4

Zu verkaufen: Meat Market, Pferd und Wagen, in Verbindung mit Grocery Store, sehr billig, wenn sofort genommen. No. 1 Seminary Ave., Ecke Maud Ave. midofr7

Zu verkaufen: Ein gutes Boardinghaus. 880 N. Halsted Str. 13ap1w5

Zu verkaufen: Eine gute 6 Kannen Milchroute. Nachzufragen bei Chinard, 483 Ogden Ave. mdfr5

Zu verkaufen: Sehr billig, ein gutgehendes Barbiergeschäft sofort. Umständehalber. 303 Belmont Ave. Ecke Hoyne Ave. 12ap1w5

Zu verkaufen billig: Eine im besten Zustande befindliche Grocery, umstandshalber. Ecke Wood und 12. Str. 12ap1w1

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus mit Schießgallerie, Betten und Zubehör. 146 Clybourn Ave. 12ap1w4

Zu verkaufen: Zeitungs-Route, 677 täglich und 600 Sonntag, oder auf Property zu vertauschen. Emerald Ave. und 81. Str., Auburn Park. 11ap1w6

**Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost“ einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.**

## Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen ꝛc.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mz1j7 — 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke ꝛc. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld der Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht. Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.
Alpheus M. Smith, Investment-Bankier, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15sebl j

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Hausausstattungs-Waaren von
Strauß & Smith,
„Deutsche Firma,“
279 und 281 W. Madison Str. 15ap3m6
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Zu leihen gesucht: $100—$500 auf gutes Stadteigenthum, erste Mortgage. 110 Bosworth Ave. dssal

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, ꝛc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. 14ap1j5

Zu verleihen: $250,000 auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Office-Stunden 7—9 Morgens, 5—8 Nachmittags. K. Smith, 629 N. Robey Str. 13apbw6

Habt Ihr europäische Staats-Papiere oder Certifikate? Wollt Ihr Euer Geld zurück haben? Adressirt B. 112 „Abendpost“. 9ap1w11

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgestreckt. Liberale Bedingungen. Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str. 28febbw8

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, LaSalle und Washington Str. 28dz6m

$50,000 zu verborgen auf Grundeigenthum bei monatlichen Zahlungen. $15.84 den Monat bezahlen ein Kapital von $1000 und Zinsen zurück in 72 Monaten. Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. 26mzbw1

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. K. Smith & Co., 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10fbbw

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, auch einzeln. 2834 Union Ave., hinten. ssm1

Zu verkaufen: Ein starkes Pferd, Wagen und Geschirr, billig. 327 W. North Ave. 4

Zu verkaufen: Sehr billig, zwei gesunde, starke Pferde, passend für jedes Geschäft; auch ein Pony, Buggy und Geschirr. 925 Milwaukee Ave. 9

Zu verkaufen: 2 Pferde, 6 und 7 Jahre alt, 2600 Pfund schwer, und Geschirr, complet, ganz neu. Diese Woche von der Farm gekommen. Will preiswürdig verkaufen. 248 Fletcher Str. frsa7

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Expreßwagen. 1872 Milwaukee Ave. frsa6

Zu verkaufen billig: Pferd und Wagen. 227 Clifton Ave. ssa1

Zu verkaufen: 2 Pferde. 736 Elston Ave. frsamo5

Zu verkaufen: Erste Klasse Buggy und Pferd. Nachzufragen 261 Hudson Ave. midofr4

Zu verkaufen: Gute Milchziegen, große Auswahl. 7200 S. Sangemon Str. dofrsa11

Große Auswahl von importirten und einheimischen Singvögeln, Zuchtweibchen, sprechenden Papageien. Alle Sorten feinste Tauben; Käfige und Samen. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 29mz1mt5

## Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittags. 16ma1j

Alle Arten Haararbeiten fertigt N. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 14a1w11

Bangsschneiden, neueste Façon, 10c; Frisiren 35c. Prof. Uhl, 360 Ost North Ave. 14ap1w11

L. Worch, Florist, 419 E. North Ave., nahe Wells Str., empfiehlt zum Osterfest feine Pflanzen, Schnittblumen, Bouquets, Körbe und alle Blumendecorationen. 12ap1w5

James Halnan bietet sich an als Leichenbestatter und Liverymann. Einbalsamiren eine Specialität. 4849 Ashland Ave. 14ap1w1

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 11ap1w1

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 14apbw2

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str. Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15ja1j

John G. Schäßler, Calciminer, Whitewasher und Plasterer. 208 Blue Island Ave. Beste Arbeit. bw

## Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mz1j

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 21mz1mt11

Privatheim für Damen vor und während der Entbindung für mäßige Bezahlung bei erster Klasse Dr. und Hebamme, Frau C. Raschke, No. 9 Rees Str., nahe Clybourn Ave. und Larrabee Str. 14ap1w4

Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenkrankheiten. Unregelmäßigkeiten u. s. w. ertheilt bei strengster Verschwiegenheit. Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave. 12ap1mt5

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. bw

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

Frau Dr. Zara nimmt Damen vor und während der Entbindung, gibt Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Adoptirt Babies. Verschwiegenheit zugesichert. 497 W. Monroe Str. Nehmt W. Madison Str.-Cabelcar bis Loomis Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4f63m

## Unterricht.

Gesucht: Eine gebildete Polin sucht Unterricht, Conservation, Französisch und Deutsch zu ertheilen. 2107 State Str., Zimmer 17. 4

Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, ertheilt billig Unterricht in Piano, Gesang und Französisch. Feinste Referenzen. Miß K. Gerdel, 321 Webster Ave. 12—22ap9

## Zu miethen gesucht.

Gesucht: Kleine, dunkle Kammer, unmöblirt, zum Aufbewahren von Chemikalien, billig, in Nähe La Salle Ave. Offerten W. 145 Abendpost. 1

Zu miethen gesucht: Ein lediger Mann, 30 Jahre alt, sucht ein möblirtes Zimmer mit Board in kleiner Privatfamilie auf der Südseite, bis zum 20. d. Mts. Adresse J. M. „Abendpost“. frsa2

Zu miethen gesucht: Eine nette Cottage mit 4—5 Zimmern, ½ Stunde Fahrt vom Court House. 1. Mai. Guter Miether. A. Franken, 121 E. Clark Str. 8mz1m8

## Verkaufsstellen der Abendpost.

### Nordseite.

Henrichs, 55 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 322 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 700 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156¼ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 230 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 544 Wells Str.

### Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 831 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

### Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 182 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Brühn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 619 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge. 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

### Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen. 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Frankeen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2808 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 223 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 23. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

### Lake View.

J. Valentin, 1318 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 780 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

### Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

### Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weibler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Toleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemeler.
Wheaton, M. B. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

# Die Versaillerin.

Roman von **Ernst Remin.**

(13. Fortsetzung.)

„Ich habe meine Selbstständigkeit verloren," sagte er sich mit unmuthigem Selbstvorwurf, „habe mich allezeit in gedankenloser Bequemlichkeit angelehnt an ihn, bis ich selbst zu stehen verlernte. Jetzt, da ich eine schwere Entscheidung treffen soll ohne ihn, zwischen ihm und der anderen Welt, da taste ich nach der Hand der kleinen Schwester, daß die mich führe!"

„Helenina!" rief er aus, als blitzgleich diese Erkenntniß ihn durchzuckte, und seine Stimme klang fast trotzig und fast wie ein Hilferuf, so daß die Prinzeß sowohl wie der Graf sich erstaunt umwendeten und in der Eingangsthür zum Eßsaal, an der sie bereits angelangt, stehen blieben.

„Vergeben Sie, Graf, wenn ich Ihnen meine Schwester entziehe! Ich möchte dich sprechen, Liebe!" Und damit ergriff er den Arm der Ueberraschten und zog sie, indem er dem Grafen zweimal mit einer Art heftiger Freundlichkeit zunickte, von der Saalschwelle fort wieder mit sich auf die Estrade.

„Was ist dir, Dino?" fragte Helene.

„Ich habe dich nie gehabt, Helenina, den ganzen Nachmittag, den ganzen Tag, seit wir heute früh von dem bösen Ritt heimgekehrt, ich will dich endlich auch für mich haben — wollen wir miteinander nach Paris gehen, Liebste, oder nach Rom?"

„Dino, was hast du?" fragte die Schwester noch einmal, indem sie ihm ihren Arm, den Konrad in seiner Zärtlichkeit immer fester an seine Brust klemmte, entzog und ihm fragend in die Augen sah.

„Sprechen will ich dich, Schwesterchen, will deine Stimme hören, deine Hand halten und will eine Frage von dir beantwortet haben! Aber es ist vorbei mit der Sonnenwärme hier draußen. Du wirst frieren, wenn wir hier bleiben."

„Bringe mich auf mein Zimmer, Dino!", bat die Prinzeß und legte ihre Hand wieder in seinen Arm.

Bruder und Schwester durchschritten den Speisesaal und traten auf den großen Längsflur, der von demselben nach den Zimmern Helenes im linken Flügel ging. Statt sie aber dorthin zu führen, machte Konrad plötzlich vor der Treppe Halt und strebte dieselbe empor.

„Du irrst, mein hoher Herr, g'rad' aus!" sagte lächelnd Helene.

„Nein, mein kleines Fräulein, zu mir! Wir brauchen keinen Chronisten, wenn wir plaudern, und bei dir sitzt doch die Ibbenbüren, welche mit ihren Tütenohren jedes Wort auffängt und zu Protokoll nimmt. Bei mir werfe ich einfach die Leute hinaus, die ich entbehren kann."

„Wie du es magst, Dino", sagte Helene und schmiegte sich gegen ihn.

„Am liebsten freilich lief' ich mit meinem kleinen Schatz hinauf in den Thurm! Weißt du noch, wo wir als Kinder saßen, ehe ich auf die hohe Schule abging. Damals hatten wir Niemand, als du mich und ich dich, und wir waren vergnügt und zufrieden, wenn wir ihnen entwischt waren und da oben, ganz oben heimlich bei einander hockten und durch die kleinen Fenster in die Welt hinaussahen. Du saßest dann auf meinem Knie und hattest einen Arm um meinen Hals gelegt, und vor uns schimmerte die sonnige Welt wie eitel Gold bis in die fernste Ebene hinaus und bis auf die Berge, in die ich immer hineinreiten mußte, um deine Grüße an die Bergfeien zu bestellen. Ich wollte, diese wunderbare Zeit könnte noch einmal wiederkehren!"

„Ja, Dino," sagte die Prinzeß, „daß sie wiederkehrte!" Und ein Seufzer hob ihre Brust.

„Was soll das heißen, Nina, du seufzest?" fragte Konrad hastig und blieb stehen.

Helene wurde plötzlich roth. Ein feines, zartes Inkarnat legte sich über ihre Stirn.

„Eh bien, ich will dich nicht fragen — ich würde dir vielleicht unbequem fallen mit Fragen — aber, wenn ich wieder für dich irgend wohin reiten soll, so sag's nur!"

„Ernst und Hartmann," unterbrach er sich mit einer Löwenstimme, welche den ganzen Flur des zweiten Stockes durchhallte und die Angerufenen sofort aus dem Vorgemach des Prinzen herbeiführte, „lauft beide schleunigst in den Wald, wo ich heute geritten bin. Meine Handschuh hab' ich verloren, die von rauhem, gelben Leder. Laßt euch beschreiben, wo wir waren!"

Die beiden Diener stoben davon. Konrad aber ließ die Schwester in seinen Salon eintreten. Im Zimmer war bereits geheizt und ein paar große Scheite Holz glommen in dem offenen holländischen Simsofen. Der Prinz schob einen schweren, niedrigen Armlehnstuhl vor das Feuer, drückte Helene sanft hinein und legte eine Art Schlummerrolle statt eines in der Junggesellenstube fehlenden Fußkissens unter ihre Füße. Dann lief er in das anstoßende Schlafgemach, holte ein Riechfläschchen und goß daraus neben ihr auf den Teppich.

„Es ist, um den Duft der Tabaksblätter unschädlich zu machen, die wir hier nach neuester Pariser Sitte in Rollen zusammengedreht rauchen. Sieh hier!" Und damit zeigte er ihr in einem Malachitkästchen einige der neu eingeführten Cigarren, auf welche die Prinzessin einen neugierigen Blick warf.

Dann rückte er sich einen niedrigen Holzschemel, den er sonst als Tritt benutzen mochte, um auf die oberen Lagen der Büchersimse an den Wänden zu langen, vor den Sessel der Prinzeß und ließ sich darauf nieder.

„Da sitzen wir wieder beisammen," sagte er, „nun wollen wir auch thun, als wäre es noch die alte selige Kinderzeit. Erzähle mir ein Märchen, du kleine kluge Fee!"

Helene lachte fröhlich auf. „Fang du an, närrischer Bruder!" sagte sie und strich mit der schmalen Hand über sein dicklockiges Haar.

„Sei's" Und nach kurzem Sinnen hub er an: „Dedo, der Graf von Zörbig — entsinnst du dich, Graf Dedo, der Urahn, von dem wir uns so viel zu erzählen wußten — der ritt eines Tages von seiner Burgwarte nieder in den Wald auf die Jagd. Und plötzlich scheute Rhaban, sein Roß — vor ihm lag ein todter Mönch, eine breitklaffende Wunde zwischen den Schultern. Graf Dedo bekreuzte sich und wollte seine Straße fürder reiten. Das Roß aber bäumte und wollte nicht von dannen, bis Dedo abstieg und dem Todten ein Grab grub mit seinem breiten Schwerte. Dann ritt er weiter. In der Nacht erschien ihm der Todte im Traum und ängstigte ihn. Und als am Morgen sein Weib fragte, erwiderte diese: ‚Der Erschlagene heischt Rache!' — ‚Wie soll ich nun den Schuldigen finden', sprach der Graf zu sich. ‚Ich will hinausreiten in den Wald, vielleicht trägt mich Rhaban, das kluge Roß, dahin, wo ich's merke'. Und er warf Rhaban die Zügel über den Hals und ließ ihn laufen. Der aber ging in die Kreuz und Quer, und schließlich trug er den Grafen zum Wittgenstein, wo die Zwerge hausen. Als er da hielt, stand plötzlich ein winzig Männlein auf einem kleinen Vorsprung des Felsens, wie auf einem Altane etwas über Mannshöhe, und reichte ihm einen Ring hin mit dem Wort: ‚Achte, bei wes Namen der Stein sich trübt!' Es war aber ein glänzend blauer Saphir, in länglich weißes Email gefaßt, das nach beiden Seiten spitz zulief, fast wie ein Menschenauge. Und während der Ritter auf den Stein blickte, war das Männlein verschwunden. Dedo steckte den Reif auf seinen Finger und ritt heim. Dann ließ er sich von Fulko, dem Kaplan, ein Verzeichniß aller Burgmannen machen, das der Priester dem Steine vorlesen mußte. Der eine nannte langsam Namen für Namen und der andere sah scharf auf den Stein. Des Kaplans Name aber fehlte in dem Pergament. Und nach jedem Namen nickte der Graf daß der Kaplan weiter lesen möchte. Denn er scheute sich zu sprechen bei dem Zauber. Zuletzt aber, als die Namen alle verlesen waren, sagte er: ‚Es war umsonst, Fulko, der Stein trügt, oder es war ein Fremder, der ihn schlug' — da sah er plötzlich, wie bei des Kaplans Namen ein leiser Hauch, wie eine Wolke, über den Stein huschte. Entsetzt fuhr der Graf zurück — allein auch der andere hatte den Hauch gesehen und viel dem Herrn zu Füßen, gestand alles und sagte, er sei zur Buße bereit. Er war im Zorne und heiß vom Würzewein über den Klosterbruder hergefallen, wegen tadelnder Aeußerung über sein, des Kaplans, Weltleben — —"

Konrad schwieg.

„Gibt es einen Stein in unserem Besitz, an den sich diese Sache knüpft?" fragte Helene.

„Ja, ich kenne einen solchen," erwiderte mit schalkhaftem Gesicht der Bruder. „Dein Auge, kleine Schwester!"

Helene sah den Bruder mit einem schelmischen Lachen an.

„Du machst mir heute die Cour, Dino!" sagte sie. „Hat die lange Unterredung mit dem Vater dich so übermüthig gestimmt?"

Konrad sprang mit plötzlich verfinstertem Antlitz auf und wandte sich ab.

„Aber ich verstehe nicht, was du mit dem Gleichniß meinst," fuhr die Prinzessin ein wenig erschreckt fort.

Konrad sah sie freundlich an. „Dein Auge ist der Stein, Saphir in Email gefaßt. Und unverfälscht blickt daraus deine Seele und sagt, was du von den Menschen denkst, über die wir sprechen!"

Die Prinzessin wendete rasch das Gesicht dem Feuer zu, und ein Abglanz des rothen Lichtes aus dem Kamin mochte es sein, der plötzlich ihr Antlitz leise röthete.

„Und wenn ich im Zweifel wäre, ob ich den oder jenen für edel halten soll oder für niedrig, für einen Bösewicht, einen Verbrecher, und wüßte diesen Zweifel nicht zu lösen — ich würde, wie Graf Dedo, seinen Namen vor dir aussprechen und acht haben, ob der Saphir sich trübt, oder ob er den reinen Glanz bewahrt!"

Helene öffnete das Auge weit und sah ihren Bruder mit einem klaren, prüfenden Blick an. Was ging in ihm vor? Seine Stirn krauste sich unter diesem Blick.

„Dino," sagte sie dann und streckte ihm die Hand entgegen, „du sprichst wie zu deiner kleinen Schwester. Sie ist aber groß geworden — vielleicht über Nacht. Und vielleicht würdest du das merken, wenn du mir jetzt über das, was dich heute bewegt, sprächest, als hättest du deinen Freund vor dir."

Er schüttelte stumm und traurig den Kopf. Wenn er zu ihr wie zu einem Freunde spricht, so muß er ihr schleierlos das Gräßliche zeigen, daß der beste Freund der Geschwister über Nacht ein Mörder geworden sein soll. Um das nicht zu thun, hat er ja sein Märchen ersonnen.

„Nun, wenn du es lieber so magst," sagte sie da, „so sprich' wieder zu mir, wie wenn wir uns einst als Kinder unsere Leiden klagten. Komm, mein Herzensbruder!"

Und sie nahm seine Hand und zog sie gegen ihre Brust. Er aber faßte die ihre und küßte sie zärtlich, indem er sich tief über sie neigte. Dann ließ er sich wieder auf den Schemel zu ihren Füßen nieder und schaute ihr von unten mit einem langen Blick in das klare, tiefbeseelte Auge.

Draußen versank die Sonne. Ein Purpurglanz brach eben in das Zimmer ein und traf voll des Mädchens Antlitz. Da sagte Konrad plötzlich mit leisem, kurzem Laut: „Philipp!"

Und ein Schatten trübte den Saphir, wie er „den Namen" nannte — ein Schatten flog über ihre angeglühte Stirn — sie senkte mit einer Gebärde schmerzlichen Unwillens das Haupt.

Da sprang Konrad auf, kniff heftig die Unterlippe zwischen die Zähne und blickte starr auf die Schwester und auf das volle blonde Haar ihres geneigten Kopfes.

„Und was wirfst du ihm vor?" fragte er dann finster und mit verhaltenem Athem.

Die Purpurflammen verblühten draußen am Horizonte, auf des Mädchens gesenkter Stirn aber brannten sie fort.

„Frage nicht, Dino," bat sie sanft.

Und Konrad warf sich neben ihr in die Kniee und schlang die Arme um ihre Schultern und küßte ihr Haar, wie sie das Haupt gegen seine Schulter lehnte.

So saßen sie lange aneinander gelehnt, stumm und sinnend. Draußen bedeckten allmählich die Schatten den Horizont. Es wurde dunkler und dunkler im Hintergrunde des Zimmers und die Scheite im Kamin verglommen allmählich mit leisem Knistern.

(Fortsetzung folgt.)

## Naturwissenschaftliche Plauderei.

Die gewaltsamen Todesarten der Strafrechtspflege.

So sehr den meisten Menschen der Gedanke an gewaltsames Sterben widerstrebt, es gibt doch kaum einen, der sich nicht schon gefragt hat, was wohl der Ertrinkende oder der Gehängte oder gar der Guillotinirte empfinden mag. Wohlverstanden, es handelt dabei nicht um die etwaige Angst, die der Katastrophe vorangeht, nicht um die qualvollen Anstrengungen des Kampfes mit übermächtigen Wellen; diese wesentlich auf Furcht beruhenden Zustände kann sich jeder der Art nach vorstellen; es fragt sich vielmehr, welches die rein physischen Gefühle des Ertrinkenden unter Wasser, des Hängenden am Seil, des Geköpften in den ersten Secunden nach dem Falle des Beils sind.

Diese Zustände erregen die leise schaudernde Neugier eben deshalb, weil nur derjenige, der sie selbst durchgemacht hat, glaubwürdig über sie berichten könnte, und weil dem, der in der Lage wäre, den Mund meist für immer geschlossen ist. Sie erregen dieselbe so stark, daß mir z. B. im eigenen Bekanntenkreise schon zwei Fälle vorgekommen sind, wo unnütze Jungen einander versuchsweise gehängt haben, „um zu probiren, wie es geht."

Kant sagt, man müsse sich den eigentlichen Tod als ein vollkommen sanftes Einschlafen vorstellen, und es ist sehr glaublich, daß er recht hat. Bei Leuten, die im Wasser untergegangen sind oder am Strick gehangen haben, kommt es nicht selten vor, daß sie im Zustande voller Bewußtlosigkeit fremder Hilfe anheimfallen und nach einiger Mühe wieder zum Leben gebracht werden. Man darf sicher annehmen, daß diese Personen die ganze Reihe von Empfindungen, deren ein Ertrinkender oder ein Erdrosselter fähig ist, schon durchgemacht haben, und daß sie von allem, was bei noch längerer Dauer der wirksamen Schädlichkeiten in ihrem Körper vorgegangen wäre, nichts mehr empfunden haben würden. Sie würden aus dem Zustande, in dem man sie fand, ohne Bewußtsein in den Zustand völligen, endgiltigen Todes übergegangen sein. Nun wissen aber die Leute, welche in solcher Art dicht vor der großen Pforte umgekehrt sind, in der Regel äußerst wenig zu berichten.

Was zunächst die Ertrunkenen angeht, so habe ich von einem, der den Proceß für unsern Zweck der Forschung weit genug durchgemacht hatte, die Aeußerung gehört, „es sei gar nicht unangenehm gewesen"; ein anderer erinnerte sich mit Schaudern der verzweifelten Anstrengungen, welche er gemacht hatte, um einen Weidenbusch zu erreichen und sich festzuhalten, wußte aber über den Zeitraum des Untersinkens nichts anzugeben. Ein achtjähriges Mädchen, welches in's Wasser fiel und wieder herausgezogen wurde, erklärte nachher auf die Frage: Wie war dir denn zu Muthe? „Ich habe geglaubt, ich sei im Himmel." Da ist also der physische Eindruck des ganzen Vorganges so schwach gewesen, daß er die angelernte Ideenverbindung „Ins Wasser fallen — Sterben — In den Himmel kommen" nicht überwunden hat.

Was das Hängen betrifft, so ist bekanntlich ein Unterschied zu machen zwischen dem officiellen Verfahren, wie es noch jetzt in England geübt wird, und der einfachen Erdrosselung. Der englische Nachrichter bringt in der Schlinge des Strickes einen Knoten an, der, wenn der Verbrecher herabfällt, den Kopf desselben gewaltsam schief beiseite drückt, sodaß das Genick bricht. Dabei wird das obere Ende des Rückenmarks gequetscht, die Verbindung des Rumpfs mit dem Gehirn ist aufgehoben, Herzschlag und Athmung stehen augenblicklich still und ein nachträgliches Wiederaufleben ist unmöglich. Diesen Fall schließen wir vorläufig aus.

Anders, wenn das Seil einfach den Hals umschließt, ohne sein Knochengerüst zu zerbrechen. Die Ansicht ist weit verbreitet, daß in diesem Fall der Tod durch Zusammendrücken der Luftröhre eintrete, daß er also von gleicher Art mit dem sei, was geschehen würde, wenn man dem Menschen Mund und Nase zuhielte. Sie ist aber, wenigstens für die ungeheure Mehrzahl der Fälle, nicht richtig. Mir ist nur ein Beispiel (aus Zeitungen) bekannt, bei dem nach der Beschreibung der Tod durch bloße Luftentziehung anzunehmen sein könnte. Als die Mörder des Präsidenten Lincoln hingerichtet wurden, berichteten die Blätter, daß bei einem von ihnen, einem Menschen mit ungewöhnlich stark entwickeltem Halse, ein peinlicher Todeskampf mit krampfhafter Athmungsanstrengung eingetreten sei. Für gewöhnlich wird derjenige, der in die unangenehme Lage kommt, einer Erhängung zusehen zu müssen, seine Verwunderung über die Leichtigkeit und Schnelligkeit des Verscheidens nicht ganz unterdrücken können. Schreiber dieses hat in Tunis, einige Jahre vor der französischen Besetzung, einer Hinrichtung beigewohnt, wo die Delinquenten ganz patriarchalisch am Strick in die Höhe gezogen wurden; sie schlossen die Augen, machten einige convulsivische Bewegungen und waren ruhig, wenn nicht gleich todt, so doch sicher bewußtlos. Mancher Journalist, der den russisch-türkischen Krieg von 1878 in Bulgarien mitmachte, hat Dutzende von Menschen hängen sehen, und ich habe mehrere von ihnen sich verwundert über die anscheinende Leichtigkeit der Operation äußern hören.

Von den oben erwähnten Burschen, die an sich selbst Erhängungsversuche gemacht hatten, war einer so weit bewußtlos geworden, daß er nur mit Mühe zum Leben zurückgebracht wurde; nachher wußte er nichts weiter zu sagen, als „es sei ihm beklommen und schwarz vor den Augen geworden". Es ist auch wohl nur durch dieses schnelle Schwinden des Bewußtseins zu erklären, wenn man mehrfach von Menschen hört, die einen Strick in Mannshöhe befestigt, die Schlinge um ihren Hals gelegt und sich dann durch Niederknieen bezw. durch Anziehen der Füße ums Leben gebracht haben; denn daß ein Mensch die wirkliche Erstickungsnoth aushalten sollte, wenn es ihm freisteht, sich derselben durch einfaches Aufstehen zu entziehen, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich.

Ueber einen Soldaten, der einen Selbstmordversuch gemacht hatte, erzählte mir sein Vorgesetzter, der die Untersuchung leitete: Der von Haus aus geistig schwache Mensch erhängte sich im Pferdestall an einer Stange, die kaum stark genug war, um sein Gewicht zu tragen. Herzugekommene Kameraden fanden ihn, rissen ihn kurzer Hand herab, sodaß die Stange brach, und riefen einen Arzt, der ihn wieder zum Leben brachte. Als er befragt wurde, „wie haben Sie das denn gemacht," sagte er einfach: „So!" nahm einen Strick und schickte sich an, die Erhängung behufs Demonstration noch einmal vorzunehmen. Auf die weitere Frage: „Wie war es denn?" erzählte er nur, er habe zwischen den Pferden einen fremden großen Mann stehen sehen. Er erinnerte sich also bloß an eine Hallucination, und das Erlebte war ihm so wenig schrecklich gewesen, daß er keine Scheu vor der Wiederholung hatte.

Zu erklären ist dieses schnelle Eintreten der Bewußtlosigkeit durch das Zusammendrücken der Halsarterien, welches durch die Erdrosselung bewirkt wird. Das Organ des Bewußtseins, das Gehirn, arbeitet nur, so lange es von stets frischem Blut durchspült ist. Werden die Pulsadern des Halses zusammengedrückt, so hört die Blutzufuhr zum Gehirn auf, und die höchste, zugleich die empfindlichste Blüthe der Gehirnthätigkeit, das Bewußtsein, nimmt alsbald ein Ende.

Eben dieser Satz muß nun auch in Berücksichtigung gezogen werden, wenn man denjenigen Fall betrachtet, wo man rein auf die wissenschaftliche Vermuthung angewiesen ist, die Enthauptung nämlich. Der Schnitt des Fallbeils zerlegt den Geköpften, sei es nun Mensch oder Thier, in einen vorderen und einen hinteren Theil. Die Bewegungen, welche der letztere etwa noch macht, haben nichts mit Bewußtsein oder Empfindung zu thun; denn bei allen höheren Thieren kommen nur diejenigen Reize zur Wahrnehmung, welche durch die Nerven zum Gehirn geleitet werden. Bliebe der Kopf des Enthaupteten minutenlang am Leben, so würde er, und er allein, den Schmerz des Schnittes fühlen. Wie groß derselbe sein würde, darüber läßt sich, selbst nach Versuchen an Thieren, nichts Bestimmtes sagen; es spielen da ungenügend bekannte Factoren mit, auf die wir hier nicht eingehen können. Das aber läßt sich sagen, daß jedenfalls eine gewisse, wenn auch kleine Zeit vergehen müßte, ehe der Schnitt empfunden würde. Denn die Fortleitung der Empfindung durch die Nerven beansprucht Zeit; man fühlt eine Wunde nicht in dem Augenblick, wo sie entsteht, sondern einige Hundertstel Secunden später. Ein heftiger, plötzlicher Schmerz aber bedarf noch einer Zusatzzeit, um deutlich zum Bewußtsein zu gelangen; davon kann sich jeder überzeugen, der etwa mit dem Knie gegen eine scharfe Ecke stößt. Bis zur vollen Ausbildung des Schmerzgefühls vergeht da oft mehr als eine halbe Secunde, jedenfalls ein Zeitraum, der so lang ist, daß ein nur einigermaßen aufmerksamer Beobachter ihn ohne alle künstliche Hilfsmittel wahrnimmt.

Im Kopf des Enthaupteten steht nun die Begegnung des Pulsaderblutes augenblicklich still, sobald seine Verbindung mit der Herzpumpe abgeschnitten ist; ja, sie geht rückwärts, denn die elastischen Pulsadern ziehen sich ein wenig zusammen und pressen das Blut durch die frisch geschnittenen Oeffnungen zurück. In weniger als einer halben Secunde ist also die Durchspülung des Gehirns mit frischem Pulsaderblut vollständig eingestellt und damit die Bedingung für das sofortige Erlöschen des Bewußtseins gegeben. Man kann also nur annehmen, das der Kopf des Enthaupteten überhaupt nicht die Zeit hat, den Schmerz des Schnittes deutlich zu empfinden.

Einen entsprechenden Fall bieten Menschen dar, die vom Blitz getroffen werden. In der Regel wird bei diesen der Tod durch augenblickliche Lähmung derjenigen Nervengebiete erfolgen, welche Herzschlag und Athmung in Gang halten. Leute, die vom Blitz betäubt wurden, wissen dementsprechend gewöhnlich nichts über ihre Empfindungen zu berichten; sie waren durch die Unterbrechung des Blutlaufs bewußtlos, ehe der Hergang der Unterbrechung zur Wahrnehmung gelangte. Wahrscheinlich verhalten sich diejenigen Gehängten, welche durch Genickbruch sterben, ähnlich; doch fehlt da eben jede Möglichkeit, etwas anderes als bloße Vermuthungen aufzustellen.

Bei Geköpften haben in jüngster Zeit französische Gelehrte Beobachtungen angestellt und, da Experimente an Menschen naturgemäß ausgeschlossen sind, Hunde als Versuchsmaterial verwandt. Die Experimente können vom Gefühlstandpunkt aus als grausam bezeichnet werden, sind es aber weniger, als es den Anschein hat. Denn in einer großen Stadt wie Paris müssen ohnehin allwöchentlich Dutzende von herrenlosen Thieren zum Tode gebracht werden; und da erhält man keine Vermehrung der Summe thierischen Leidens, wenn der Physiologe derartige Fälle für seine Wissenschaft benutzt. Der Hund aber eignet sich am ersten von allen Thieren zu derartigen Versuchen, weil er eine so sprechende Physiognomie hat.

Das Thier wird leicht gefesselt auf eine kleine Guillotine gebracht und beruhigt, dann fällt das Beil, während der Beobachter den Kopf des Hundes fest in's Auge faßt. Einer von den Experimentatoren will im ersten Augenblick auf dem Gesicht des Hundes den Ausdruck eines heftigen Schrecks erkannt haben. Ein anderer, bei dem für möglichste Schnelligkeit des Processes gesorgt war, hat diese Erscheinung nicht wahrgenommen. In jedem Falle folgen der Enthauptung während der ersten zehn Secunden folgende Phänomene: zuerst eine übermäßig weite Oeffnung des Maules, als ob das Thier einen tiefen Athemzug thun wollte, die Augenlider schließen sich sofort, öffnen sich dann aber wieder und machen Zuckungen, während die Augäpfel rollen. Die Kinnladen schlagen heftig zusammen und die Ohren spitzen sich. Nähert man dem Auge drohend ein Instrument, so findet kein Zucken der Lider statt.

Es entsteht nun die Frage, ob die hier beschriebenen Bewegungen bewußte, aus Schmerz und Schreck hervorgehende sind, oder nicht. Hierüber gibt ein einfacher Versuch Aufschluß: man chloroformirt den Hund vor der Enthauptung, dann hat er kein Bewußtsein und keine willkürliche Herrschaft über seine Muskeln mehr, wenn also Bewußtsein und Wille bei den fraglichen Bewegungen mitwirkten, müßten sie unter der Einwirkung des Chloroforms ausbleiben. Der Versuch zeigt aber, daß das Gegentheil der Fall ist; chloroformirte Hunde machen bei der Enthauptung genau dieselben Bewegungen wie nicht chloroformirte. Und daraus folgt denn, daß alles, was man schon in den ersten zehn Secunden nach dem Köpfen am Hunde wahrnimmt, nur unwillkürliche, vom Bewußtsein unabhängige Reflexbewegung ist.

Es kann also nur angenommen werden, daß die sofortige Unterbrechung des Blutstroms, welche die Enthauptung begleitet, die Folge wirklich hat, welche sie theoretisch haben muß; sie schneidet das Bewußtsein so schnell ab, daß der Hund vielleicht noch Zeit hat, zu erschrecken, aber nicht, noch etwas Bestimmtes zu empfinden. Beim Menschen ist das gleiche noch wahrscheinlicher; denn je feiner ein Gehirn organisirt ist, desto empfindlicher ist das entsprechende Bewußtsein gegen Circulationsstörungen; man kann einen Menschen schon durch mäßigen Druck auf die Halsschlagadern ohnmächtig machen.

Nach allem Vorstehenden kann man nur sagen, daß die gewaltsamen Todesarten, deren sich die Strafrechtspflege bedient, nicht als grausam gelten dürfen; sie sind, rein physisch betrachtet, wahrscheinlich viel gelinder als das, was der Tod im Bett als Durchschnittssumme von Leiden für die Kranken mit sich bringt.

—Unsere Dienstboten. Hausfrau (in die Küche tretend): „Aber, Marie, was haben Sie sich heute für ein schlechtes Stück Rindfleisch aufschwatzen lassen! Das war ja nichts als Sehnen und Knochen." — Köchin: „Ja, gnädige Frau, ich habe es dem Fleischer auch gesagt: wenn es für mich wäre, würde ich es nicht nehmen."

# FRÜHJAHRS-JACKET-VERKAUF!

Um noch einen großen Hieb auszuführen! — Um der Welt unser großartiges Wachsthum kund zu thun! — Um noch eine Sprosse weiter zu klimmen!

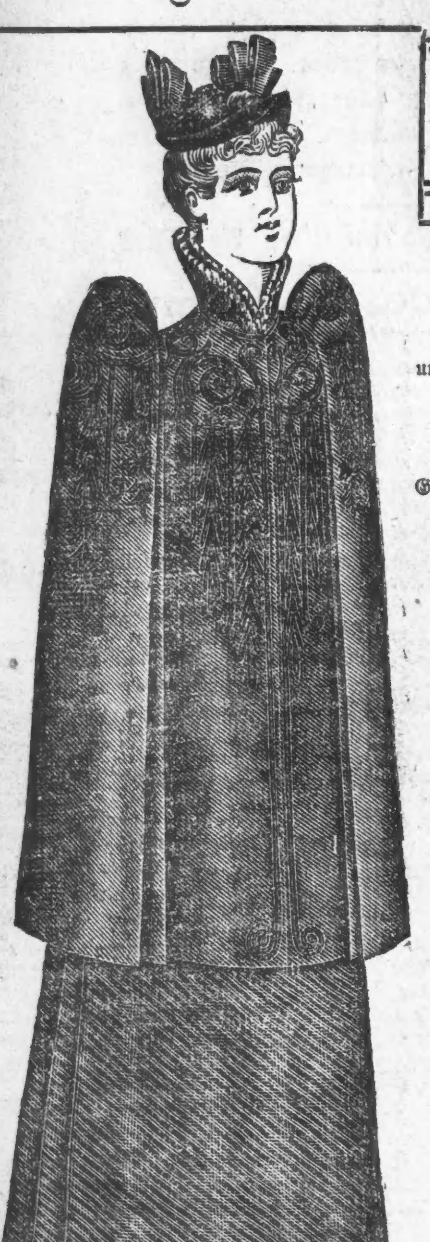
Um das Geschäft vorwärts zu bringen und zu erzwingen, um unsere Concurrenten zu verwirren, und um unsern Namen im Gedächtniß des Publikums zu erhalten,

**Notiren wir Preise, welche die Leute von der ganzen Westseite nach unserem Laden bringen müssen.**

Unser Lager von **Capes** und **Frühjahrs-Jackets** ist jetzt vollständig. Es besteht aus allen modernsten Neuheiten der Saison.

## S. KLEIN

Die größte und **schönste** Auswahl von **Capes** und **Frühjahrs-Jackets** auf der Westseite.



Schwarze reinwollene Cheviot-Blazer für Damen **$1.48**

Reinwollene Cheviot-Jackets für Damen, braun und schwarz, mit gesticktem Kragen, nur **$3.48**

Navy blaue Kinder-Jackets, Militär-Facon, Größen 4—12, für diesen Verkauf **79c**



Richtet Euer (Auge) auf unsere Schaufenster!

Reinwollene Plaid Kinder-Jackets, wie Abbildung, Größen 4—12, sehr modern, nur **$2.48**



Navy blaue Kinder-Jackets, reine Wolle, Größen von 4—12, nur **$1.48**

Reinwollene Navy blaue Mädchen-Jackets, doppelte Brusttheile, Perlmutter-Knöpfe, nur **$2.48.**

Reinwollenes Reefer Jacket für Damen in tan, grau und schwarz, für **$4.98.**

Ueberall anderswo verkauft für $6.50.



Qualität wie Preise richtig.

Ueber 100 verschiedene Facons von Damen- und Mädchen-Jackets zur Auswahl.

Die größte Auswahl von Mädchen- und Kinder-Jackets auf der Westseite, und die Preise um Jedermann zufrieden zu stellen.

Besuchen Sie uns, ehe Sie wo anders kaufen. Wir können Ihnen Zeit und Geld sparen.

Reinwollenes schwarzes „Whale" gestreiftes Damen-Jacket, 38 Zoll lang, mit gesticktem Kragen....... **$3.98**

Dieses Jacket ist gemacht aus Bedford Cord, Satin Facing, große Perlmutter-Knöpfe, in Schwarz, Tan und Grau, nur......... Dies ist ein großer Bargain. **$6.98**

Dieses prachtvolle Reefer Jacket, fabrizirt aus allerfeinster reiner Wolle, in Tan u. Grau. Ein Bargain für...... **$7.98**

Dieses elegante Cork Screw Jacket, Satin Facing mit großen Perlmutterknöpfen, 30 Zoll lang......... **$9.88**

Damen-Capes in den modernsten Facons und Schattirungen. Preise v. **$4** bis **$20**

**Elegante Geschenke werden mit jedem Kleidungsstück bei diesem Verkauf fortgegeben.**

**S. KLEIN'S** Größtes Jacket-Dept. auf der Westseite und Händler in Schnittwaaren, Teppichen, Schuhen und Kinder-Kleidungsstücken, **379, 381 & 383 Blue Island Ave.**

---

### Ueberseeischer Postdienst.

Vor 32 Jahren — so schreibt der frühere Postmeister von New York, Thomas L. James, in der Monatsschrift "The Century" — wurden gegen den Vorschlag, amerikanische Kriegsschiffe zur Beförderung der Postsachen über den Ocean dienstlich zu verwenden, verschiedene Einwendungen geltend gemacht. Die Postbeförderung erheische große Schnelligkeit, der Kriegsdienst nicht. Ferner sei auf Kriegsschiffen aller verfügbarer Raum durch die Geschütze, Munition und Bemannung in Anspruch genommen, und die Beförderung von Passagieren und Eilgut, eine so gut mit dem Postdienst zu vereinigende Einnahmequelle, verbiete sich auf Kriegsschiffen von selbst. Die Folge sei, daß die Regierung die Kosten allein tragen müßte, und daß diese sich viel höher stellen würden, als für Contracte mit Privat-Dampferlinien.

Die englische Regierung zahlt allerdings keine fortlaufende oder gesetzlich festgesetzten Beiträge, sogen. Subsidien, an Dampfergesellschaften. Aber die Postbehörde schließt mit den Gesellschaften Verträge zur Beförderung der Post nach den fremden Erdtheilen ab, wohin die Linien kreuzen. Dagegen bindet sich die amerikanische Regierung nicht an bestimmte Dampferlinien, sondern läßt ihre überseeische Post durch diejenigen Dampfer befördern, welche in jedem besonderen Falle nach bestem Ermessen der Behörde die schnellste Ablieferung erwarten lassen.

Die englische „Saturday Review" brachte kürzlich verschiedene Klagen über das britische System zur Sprache. So kommt es fast regelmäßig vor, daß Briefe nach New York, welche in London am Sonntag aufgegeben werden, kaum 36 Stunden früher in New York anlangen, als diejenigen, welche erst am folgenden Samstag zur Post gegeben werden. Die meisten anderen europäischen Staaten—Deutschland eingeschlossen — handeln jedoch bei Beförderung der überseeischen Post nach dem amerikanischen Princip, d. h. übermitteln die Post derjenigen Dampferlinie, welche die schnellste Beförderung sichert, ohne sich durch Rücksicht auf Nationalität u. s. w. binden zu lassen. England benutzt nur die Cunard- und die White Star-Linie, welche von Queenstown in See stechen. Die Reise der Post von London nach Queenstown dauert 18 Stunden 35 Minuten, von London nach Southampton dagegen nur 2 Stunden 45 Minuten.

Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd verläßt Southampton an demselben Tage, wo der White Star-Dampfer von Queenstown abfährt, und kommt außerdem viel eher, als der letztere in New York an. Trotzdem ignorirt die englische Postverwaltung die Bremer Dampfer, obwohl es auf der Hand liegt, daß es im Interesse der raschen Beförderung läge, wenn man alle Postsachen, welche sich seit Postschluß für den letzten White Star-Dampfer in London anhäufen, dem deutschen Dampfer überwiese, anstatt erst auf den am nächsten fälligen Cunard- oder White Star-Dampfer zu warten. Man würde dann meist zwei Tage gewinnen und die Post soviel früher in New York ankommen. Herr James ist ferner der Ansicht, daß der Kostentarif für überseeische Postsachen eine Herabsetzung nicht nur vertragen kann, sondern sogar dringend erfordert.

Der Umfang der Correspondenz — der Verfasser bezieht sich beispielweise auf die zwischen London und New York — ist in den letzten Jahren kolossal gestiegen. Als der heutige Postmeister Rich von Liverpool vor vierzig Jahren seine postalische Laufbahn als Ausläufer und Gehilfe begann, vermochte er, damals noch im Knabenalter stehend, die ganze transatlanische Post allein zu bewältigen, denn sie bestand nur aus zwei Felleisen, die er auf einen kleinen Handwagen nach dem Pier des Dampfers „Great Western" schaffte; heute ist die Liverpooler Post auf fünf bis sechs zweispännige Wagenladungen angewachsen. Als Herr James in 1873 sein Amt als New Yorker Postmeister unter Präsident Grant angetreten hatte, galt eine Zahl von 20,000 Briefen als eine große englische Post.

Gegen Ende des mit dem 30. Juni ablaufenden Fiskaljahres 1888 hatte sich die Sache etwas geändert. Damals betrug das Gewicht der nach fremden Ländern abgesandten Briefe und Postkarten 643,616 Pfund, der übrigen Postsachen (Muster ohne Werth u. s. w.) 3,022,992 Pfund. Nach genauen statistischen Ermittelungen des Postamts entfallen durchschnittlich von den Postsachen in Procenten auf Großbritannien und Inland 51,22, Deutschland 20,27, Frankreich 7,60, Italien 4,41, Norwegen 1,44, die Schweiz 2,28, Cuba 8,67, Vereinigte Staaten von Columbia 5,51, Chile 3,86, Mexiko 2,99. Heute gehen von New York an jedem Posttage mehr als 100,000 Briefe über den Ocean und fast ebensoviel kommen an.

Herr James schlägt vor, die Beförderungsgebühr auf zwei Cents die Unze herabzusetzen, während dieselbe heute 5 Cents die halbe Unze kostet. Man kann heute einen Brief für zwei Cents von New York nach Alaska, d. h. 5000 Meilen weit, befördern, während ein Brief von New York nach London auf nur 3000 Meilen Entfernung fünf Cents kostet. Auch für Postanweisungen sollte die Gebühr herabgesetzt und das Maximum des Mindestbetrages von $50 auf $100 erhöht werden. Die Einrichtung von Postämtern auf den Bremer und Hamburger Dampferlinien hat die Beförderungszeit um zwei Stunden bis auf eine ganze Woche (durch rechtzeitigen Anschluß an die Ueberlandpost) verkürzt. Die Bemühungen des Generalpostmeisters Wanamaker, eine ähnliche Einrichtung auf den englischen Postdampfern in's Leben zu rufen, sind an dem Widerstande der britischen Regierung gescheitert.

Die garantirte Kur für alle Kopfschmerzen ist Bromo-Seltzer. — 10 Cents.

### Selbstmordstatistik.

Die größte Zahl der Selbstmorde hatte in Preußen bisher das Jahr 1886 aufzuweisen mit 5047 männlich und 1165 weiblichen Selbstmördern. Im Jahre 1890 wurden als durch Selbstmord gestorben in Preußen 5965 Personen ermittelt (4682 männliche und 1283 weibliche). Damit bleibt, wie die „Stat. Corr." hervorhebt, die Gesammtzahl der Selbsttödtungen 1890 nicht allein hinter der bisher größten des Jahres 1886, sondern auch hinter derjenigen von 1885 und 1883 zurück. Faßt man die Geschlechter getrennt in's Auge, so hatte bei dem weiblichen Geschlechte die Selbstmordzahl 1890 ihren höchsten Stand erreicht; von den männlichen Personen schieden dagegen sowohl 1883, wie in den vier folgenden Jahren mehr freiwillig aus dem Leben, als 1890. Der Antheil beider Geschlechter an der Gesammtzahl der Selbstmorde in Preußen hat sich neuerdings sehr zu Ungunsten des weiblichen Geschlechts verschoben; denn unter je 1000 Selbstmördern waren 1883—90 nach einander 101, 205, 202, 188, 203, 211, 211, 215 weiblichen Geschlechts. Im Uebrigen starben von je 100,000 Lebenden als Selbstmörder

| | 1884 | 1885 | 1886 | 1887 | 1888 | 1889 | 1890 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| männl. Personen | 34 | 34 | 36 | 33 | 30 | 31 | 32 |
| weibl. „ | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 3 | 8 |
| überhaupt | 21 | 21 | 22 | 21 | 19 | 19 | 17 |

Dr. August König's

**Hamburger Brustthee**

gegen alle Krankheiten der **Brust, der Lungen und der Kehle.**

Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents.

**St. Jakobs Oel**



heilt sicher und rasch.

**Verrenkungen.**

Schlimme Verrenkung der Schulter.

W. T. Dowdell, 117 Main-Straße, Peoria, Ills., verrenkte sich bei einem Falle auf dem Eise die Schulter. Die erste Anwendung von St. Jakobs Oel linderte die Schmerzen und bei fortgesetztem Gebrauch war er bald vollständig hergestellt.

**Verletzungen.**

Sechs Wochen leidend.

Herr Georg Blatt Stockton, Cal., sagt: Durch eine Egge hatte ich mir schwere Verletzungen an den Beinen zugezogen. Sechs Wochen litt ich die heftigsten Schmerzen. Durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich vollständig geheilt.

**Quetschungen.**

Fiel von einer Treppe.

Achtb. W. C. Harden, von der Maryländer Gesetzgebung, 746 Dolphin-Straße, Baltimore, Md., schreibt: Ich litt sehr schlimm an einer Quetschung, verursacht durch einen Fall von einer Treppe; doch wurde ich durch St. Jakobs Oel von allen Schmerzen befreit.

## Haben Sie jemals

bedacht, was es heißt, Waaren zu 50 Cts. am Dollar zu verkaufen? Weder wir, noch irgend ein anderer Kaufmann in der ganzen Welt kann unter gewöhnlichen Umständen Geschäfte auf der Basis betreiben, da wir jedoch das ganze Lager der früheren London & Liverpool Clothing Co. zu einem lächerlich niedrigen Preise gekauft haben, können und werden wir diesen feinen Vorrath von Männer- und Knaben-Anzügen und Frühjahrs-Ueberziehern verkaufen mit

**50% Rabatt 50%**

und doch kein Geld verlieren; die „Andern" müssen den Verlust erleiden.

**Schneidet dieses heraus:**

Männer-Frühjahrs-Ueberzieher:

Männer $12 Ueberzieher $ 6.00
Männer $15 Ueberzieher $ 7.50
Männer $18 Ueberzieher $ 9.00
Männer $22 Ueberzieher $11.00

Männer-Anzüge:

Männer $10 Anzüge . . $ 5.00
Männer $15 Anzüge . . $ 7.50
Männer $20 Anzüge . . $10.00
Männer $25 Anzüge . . $12.50

Knaben-Anzüge, 15—18 Jahre:

Knaben $ 6 Anzüge . . . $3.00
Knaben $12 Anzüge . . . $6.00
Knaben $15 Anzüge . . . $7.50

Knaben 2-Stücke Anzüge, 4—14 Jahre.

Knaben $ 3 Anzüge . . . $1.50
Knaben $ 5 Anzüge . . . $2.50
Knaben $ 7 Anzüge . . . $3.50
Knaben $10 Anzüge . . . $5.00

Ebenfalls vollständig neues Lager von Frühjahrs-Anzügen und -Ueberziehern.

**RENNACKER & CO.,**

Kleiderhändler,

N. W.-Ecke MADISON u. HALSTED STR.

Offen bis 9 Uhr Abends. Samstags bis 11 Uhr.

**Norddeutscher Lloyd**

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

**Baltimore nach Bremen.**

Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Oldenburg, | April | 20. | Juni | 1. | Juli | 13. |
| Dresden, | „ | 27. | „ | 8. | „ | 20. |
| Karlsruhe, | Mai | 4. | „ | 15. | „ | 27. |
| Stuttgart, | „ | 11. | „ | 22. | Aug. | 3. |
| Weimar, | „ | 18. | „ | 29. | „ | 10. |
| Gera, | „ | 25. | Juli | 6. | „ | 17. |

**I. Cajüte, $60 bis $90.**

**Zwischendeck, $22.50.**

Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge, 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.

Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co.,

5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

oder deren Vertreter im Inlande. 1

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.

Das herrliche

**ELMHURST,**

gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.

**Lotten $150 bis $200.**

**$10.00 baar, $1.00 per Woche.**

Keine Zinsen berechnet.

„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.

Freie Sonntags-Excursion.

Tickets in unserer Office.

Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. Sapdw

**DELANY & SALZMAN,**

Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

**Andes Savings-Loan Association**

Zimmer 16 und 17, 184 Dearborn Str., Ecke Monroe. Die Actien dieser Gesellschaft bilden eine profitable Kapital-Anlage, günstige Bedingungen für Leute, die Geld borgen wollen. Zuverlässige Agenten verlangt. 1aplmt5

**$5.00 baar, $5.00 monatlich.**

Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4

**Sterling Furniture Co.,**

90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.

Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

**Leichte Abzahlungen oder Baargeld**

"The Manufacturer's Depot."

Wir haben ein volles Lager von Uhren, Gold- und Silberwaaren, Diamanten 2c., Herren-Anzügen und Ueberröcken, Damen-Jackets, Kleiderstoffen, Vorhängen und Tapeten, die Ihr in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Abzahlungen bezahlen könnt. Kommt und untersucht. Wir garantiren Befriedigung. 23mzlm12

**Hecker & Mesener,**

Zimmer 43, 175 LaSalle Str. Nehmt d. Elevator.

**Großer Bargain-Verkauf von Dry-Goods.**

Calico-Rester jeden Montag und Donnerstag.

**Geo. E. Cave,**

4mzfrsabw5 3829 und 3831 State Str.

**Institut für Kleidermachen.**

Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art, leichte Methode.

212 S. Halsted Str., Chicago.

### Finanzielles.

**Geld zu verleihen**

auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen und zu den niedrigsten Raten bei

C. F. Schumacher, Jr.,

Land-, Geld- und Versicherungs-Geschäft, 256 Blue Island Ave., Apollo Halle. 24mzlmtll

**Geld zu verleihen** — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

**Darlehen auf persönl. Eigenthum.**

**Gebraucht Ihr Geld?**

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,

La Salle Str., erster Flur über der Straße.

### Rechtsanwälte.

**JULIUS ANDREE,**

**Deutscher Advokat,**

207 STOCK EXCHANGE BLDG.,

167 Dearborn Str. Telephon No. 2336. 12aplmt5

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

**Goldzier & Rodgers,**

Rechtsanwälte,

Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago

N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

**MAX EBERHARDT,**

Friedensrichter,

142-148 W. Madison Str., gegenüber Unionstr.

Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12jalj0

### Brauereien.

**WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.**

Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.

Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.

Malzhaus: No. 183—192 N. Jefferson Str.

Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

### Finanzielles.

**GELD**

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

**ANTON BOENERT**

92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

**Geld zu verleihen**

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

**UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,**

Zimmer 2.

Zwischen Madison und Washington Str.

**Household Loan Association,**

85 Dearborn Str., Zimmer 302.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

**Schutzverein der Hausbesitzer**

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. — Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. — M. Weitz, 614 Racine Ave. — Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

**E. G. Pauling,**

149 La Salle Str., Zimmer 15.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 21mzlm8

**Geld zu verleihen**

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

**CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,**

Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Abends offen bis 9 Uhr. bw0

**Wer Geld gebraucht,**

komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.

C. M. Heise.

Room 61—62, 162 Washington Str.

Nehmen Sie den Elevator.

**Erste Mortgages**

auf Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. — 4 Prozent Zinsen. — vierteljährlich berechnet — werden auf Spar-Einlagen bezahlt. Wechsel auf Deutschland.

**Milwaukee Ave. State Bank,**

Ecke Milwaukee Ave. u. Carpenter Str.

Montag und Sonnabend Abendstunden von 7—9 Uhr.